Expedition und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 20 Pfg. Bevorzugt verlangte Inserate (erste und letzte Seite) 20 % höher. — „Kleine Anzeigen" jedes Wort 3 Pfg. — Offerten-Annahme 25 Pfg. — Jede vierte Einrückung kostenfrei.

Wird täglich in jedes Haus von Köln, sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Etagen und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brendgen, für den Anzeigen-Theil E. Böhm, Alle in Köln.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 318. Dritter Jahrgang. Köln, Donnerstag, 21. November 1889. Tägliche Auflage über 22,600.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 21. November 1889.

Der Familienschatz.

Nach dem americanischen Original von Charles Manners frei bearbeitet
[43] von Lina Freifrau von Berlepsch.

„Lady Blenkarne gab mir den Gürtel, weil ein altes boshaftes Weib sie verfolgte, um sich desselben zu bemächtigen. Lady Blenkarne aber versuchte mit Mühe und Gefahren, ihn in die richtigen Hände gelangen zu lassen."

„Das geht über mein Verständniß," stammelte der Oberst.

„Woher hat Lady Blenkarne den Gürtel?" fragte Algeron.

„Warum suchen Sie nicht bei der Dame selbst Aufklärung? Ich gestehe, es hat mich sehr beunruhigt, daß die böse Alte sie zwang, mit ihr in den Wagen zu steigen. Ich schaudere bei der bloßen Erinnerung an den boshaften Blick, den sie ihr zuwarf."

„Die Alte?" wiederholte der Oberst. „Wer mag das sein?"

„Eine häßliche alte Mumie. Sie trotzte mir an der Thüre unseres eigenen Hauses und wollte gewaltsam zu Lady Blenkarne eindringen."

„Es muß Madame Blank sein," murmelte der Oberst.

„Darf ich den Gürtel nicht näher betrachten, Daisy?" bat Algeron.

„Ich versprach, ihn nur in des Obersten Hände zu geben."

Oberst Blenkarne nahm den Gürtel, der Jahrhunderte lang das Sehnen der Familie gebildet, mit großer Bewegung zur Hand.

„Wenn es der richtige Gürtel ist, muß er Worte tragen, die ich vergebens zu entziffern suchte," bemerkte Algeron, „die aber mit einem Vergrößerungsglase leicht zu lesen sein dürften."

Der Oberst nahm eine Loupe von seinem Schreibtisch. „Es ist keine Mythe," jubelte er, „es sind die vermißten Juwelen!"

„Wie ist es aber zu verstehen, daß ein zweiter Gürtel existirt?" fragte Algeron, „und wie kam Lady Blenkarne in den Besitz der Kleinodien?"

„Ich werde mich zu ihr begeben und eine Erklärung fordern," sprach der Oberst entschlossen.

„Hüten Sie sich vor dem Feinde, von dem Mylady gesprochen," warnte Daisy; „sie verstand darunter gewiß die boshafte Alte. Wohin wollen Sie den Gürtel bringen, auf daß er sicher sei?"

„In's Bankgewölbe. Morgen schreiten wir dann zur Untersuchung seines Inhaltes. Erst wenn der Betrüger entlarvt ist, wollen wir uns am Glanze der wiedergefundenen Juwelen weiden. Wie aber könnte Madame Blank die Feindin sein, sie, der Ernestinens Verrath an mir so aufrichtig zu Herzen ging! Sollten wir Beide ein Opfer ihrer Intrigue geworden sein?"

„Lady Blenkarne ist gut und wahr," rief Daisy; „ihre Züge sind der Ausdruck einer edeln Seele."

Lächelnd blickte der Oberst in ihr begeistertes Antlitz. „Ich werde Lady Blenkarne aufsuchen; lassen wir den Dingen ihren Lauf und treten wir im entscheidenden Augenblicke den Betrügern gegenüber. Wo kann ich Sie heute Abend finden, um Ihnen meinen Plan mitzutheilen?"

Algeron nannte die Rosenhütte.

„So nahe? Dann muß ich im Vorübergehen im Herrenhaus vorsprechen, um der armen Carola einen Hoffnungsstrahl zu geben."

Sie trennten sich und der Oberst ließ den Gürtel in einem eisernen Behälter im Bankgewölbe aufheben.

26.

Das widerliche Gesicht der Alten war das Erste, worauf Lady Blenkarne's Augen fielen, als sie zum Bewußtsein zurückkehrte.

Schaudernd schloß sie dieselben.

„Ich werde die Schrauben abnehmen," sagte Madame Blank, „wenn du mir sagst, wo du den Gürtel hast. Entschließe dich; es bleibt dir keine Wahl."

„So laß mich ruhig sterben," entgegnete Mylady schwach; „verschone mich mit Fragen."

„Dich verschonen!" lachte der alte Satan und drehte die Schraube wieder fester.

„O Gott, nimm diese meine Pein als Sühne meiner Missethat gnädig auf und schenke mir Kraft!" beteten die bleichen Lippen leise.

„Eine halbe Stunde will ich dir Bedenkzeit lassen," sprach Madame Blank und verließ das Gemach.

„Wozu bist du entschlossen?" fragte die Peinigerin, als sie nach dieser Frist wieder eintrat.

Lady Blenkarne antwortete nicht.

„Wo ist der Gürtel? Soll ich nach langen Jahren mühevoller

Verschwendung.



Millionair (im Eisenbahnwagen auf einer Vergnügungsreise): „Unglaublich! Nun verschläft meine Frau wieder die ganze theuere Aussicht."

Dampf-Bettfedern-Reinigung, prompt, reell, billig. E. J. Gronen, Bobstr. 32.

Kaffee,
hochfein,
in allen Preislagen.
Prämiirt Köln 1889.

	Pfd. M.	5 Pfd. M.
Würfelzucker	0,33	0,32
Stampfzucker	0,32	0,31
Griesmehl, deutsch	0,17	0,17
„ franz.	0,22	0,21
Gerste, fein und mittel	0,18	0,17
Grobe Gerste	0,15	0,14
Reis	0,15	0,14
Tafel-Reis	0,20	0,19
Japan-Reis	0,25	0,22
Neue Riesen-Erbsen	0,14	0,13
„ gesch. Victoria-Erbsen	0,17	0,17
„ weiße m. Bohnen	0,13	0,13
„ Langbohnen	0,17	0,17
„ italien. Flachbohnen	0,20	0,19
„ Mittel-Linsen	0,15	0,14
„ große Linsen	0,20	0,18
„ „ Heller-Linsen	0,26	0,25
Mainzer Sauerkraut	0,07	0,07
Neues Pflaumenmuß	0,25	0,24

Feinst. Baumöl, Ltr. 80, b. 5 Ltr. 75 Pfg., Neue holl. Vollhäringe, Stück 5 Pfg., 1 Dtzd. 55 Pfg., 100 Stück 4 M, empfiehlt
F. C. Hammelrath,
An der Eiche 5,
Ecke Severinskloster.

C. Hielscher,
prakt. Zahnarzt,
Hohestraße 26, I.



Die Eröffnung
meiner bedeutend vergrößerten
Spielwaaren-Ausstellung
erlaube mir hiermit meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen.
Hochachtungsvoll
P. H. Virnich, Hoflieferant,
Köln, Hohestraße 144—146.
Weihnachts-Ausstellung I. u. II. Et.
Prämiirt mit mehreren goldenen Medaillen.

P. Lücker-Schieffer,
Breitestraße 120, Köln,
Aussteuer-Geschäft in Leinen-, Wäsche- u. Bettwaaren
(gegründet 1859).
empfiehlt in gegenwärtiger Jahreszeit:
Roßhaar-, Schafwoll-, Seegras- und Sprungfeder-Matratzen, sowie Kopfkeile, Kissen, Deckbetten und Unterbetten.
Daunen, Federn, Flocken.
Gestreppte Daunendecken, Schafwolldecken und baumwollene Decken.
Wollene Jacquarddecken, rothe, weiße und graue Decken.
Bettspreiten.
Breite Leinen, breite Halbleinen sowie Cretonnes zu Bettläufern,
Ueberzüge und Couverts.
Mahagoni, nußbaumene, tannene und eiserne Bettstellen.



Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE
Ueberall käuflich
von M. 1.20 ½ Ko. an aufwärts.

Tillmanns & Cie.
Prüfungsgasse 5—7, Filiale: Severinstraße 172,
empfehlen sämmtliche
Material- und Colonial-Waaren,
zu den billigsten Preisen und in den feinsten Qualitäten.

Samos *	M. 1,—	p. Fl.
Moscato	„ 1,30	„ „
Vino Vermouth,	„ 1,60	„ „
Tokayer	„ 1,80	„ „

G. Kurth, Follerstr. 93.

Medaille Strassburg 1881 — Schutzmarke B — Medaille Amsterdam 1883
Braunkohlen-Bergwerk „Brühl" in Brühl
liefert
Braunkohlen Brikets B.
Bester Billigster Brand
für Zimmer und Küche.
Medaille Paris 1885 — Medaille Köln 1888

Braunes Hündchen zugelaufen. Eigelstein 145.

Unsere Träger sind streng angewiesen, den Kölner Local-Anzeiger **pünktlich zu besorgen.** Die Rundtragung muß in der Regel überall in der Stadt spätestens bis 12½ Uhr Mittags, in den Vororten bis 5 Uhr beendet sein. Wo dies nicht geschieht, bitten wir uns mündlich oder durch Postkarte zu benachrichtigen. Ueberhaupt ersuchen wir um Meldung jeder **Unregelmäßigkeit** in der Zustellung.

Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeiger,
Marzellenstraße 20, Ecke Bahnhofstraße.

Arbeit und geduldigen Wartens mich von dir in Verfolgung meiner Pläne stören lassen?"

„Ich werde es nie gestehen, und sollte ich deshalb sterben müssen. Vergiß aber nicht, daß ich dein Fleisch und Blut bin."

„Mit dieser Empfehlung richtest du bei mir wenig aus; denn ich habe dich von Anfang an betrogen. Du bist nicht meine Nichte, wie ich dich glauben machte. Ich habe dich nur gebraucht, um meine Zwecke zu erreichen; und das ist mir gelungen — alles ist mir gelungen. Guido, den du liebst, war dir treu; jenen Brief habe ich geschrieben. Hahaha! Da seufzen die Hintergangenen — ich aber, ich lache, ich lache! Hahaha! Nun haßt er dich, weißt du's; er haßt dich mehr als den Tod. Und weißt du, Ernestine, wozu ich entschlossen bin? Ich werde dich Dämpfe einathmen lassen, die deinen Verstand momentan verwirren, werde meinen Arzt rufen, auf daß er deinen Irrsinn bezeugt, und mir dann, als liebende Tante, das Privilegium vorbehalten, dich bei mir zu verpflegen, damit ich sicher sei, daß es dir gut gehe. Haha! Das wird ein köstliches Leben sein, mein Schätzchen; schade, daß du es nicht lange wirst ertragen können."

Die dünnen, blaugrauen Lippen schäumten vor Wuth, die Augen schossen glühende Blitze. Im Uebermaß der Verzweiflung erhob Lady Blenkarne die gefesselten Hände und schrie laut um Hülfe.

Plötzlich fielen die Fensterscheiben klirrend zu Boden, und Guido Blenkarne sprang in's Zimmer.

„Amariah! Blasius!" rief Madame Blank; aber keine Antwort erfolgte, keiner erschien.

Der Oberst nahm Mylady's sinkende Gestalt in die Arme und wandte sich drohend gegen das dämonische Weib. „Ich vernahm Ihre Worte und durchschaute Ihre Pläne. Gott sei Dank, daß ich rechtzeitig gekommen!"

Nun erst bemerkte er die Fesseln an den gefolterten Händen und löste sie unter einem grimmigen Fluche auf das Scheusal.

Madame Blank war im ersten Augenblick der Ueberraschung wie gelähmt gewesen; nun aber sprang sie vorwärts mit dem Brüllen eines wilden Thieres.

Guido Blenkarne stieß sie zurück und ließ sich mit seiner Bürde durch's Fenster in den Garten gleiten. Er hörte heftiges Toben und einen schweren Fall hinter sich; aber er beachtete es nicht. Seine Sorge galt nur dem bewußtlosen Wesen in seinen Armen.

Er trug Ernestine weit weg von dem Schauplatze ihrer Qual, befeuchtete an kühler Quelle ihr bleiches Antlitz und badete die geschwollenen Daumen mit zärtlicher Sorgfalt.

Ernestine schlug die Augen auf: „Bin ich gerettet?" flüsterte sie.

„Nicht eher, bis wir Grund und Boden des Cedernhofes verlassen haben. Die Diener des Ungeheuers könnten umherstreifen und uns aufgreifen."

Entsetzt erhob sie sich.

Er stützte die wankenden Schritte, die nach und nach Festigkeit gewannen.

„Der Himmel sandte Sie zu meiner Rettung," sprach Lady Blenkarne weich.

„Der Himmel! — gewiß. Doch gaben Sie selbst die erste Veranlassung dazu. Sie sandten mir den Gürtel — um welchen Preis, mein Gott, um welchen Preis erkauften Sie ihn! Ich eilte nach Blenkarne Terrace, um eine Erklärung zu erbitten und erfuhr, daß Sie sich auf den Cedernhof begeben hätten. Ein unbestimmtes Gefühl veranlaßte mich, Ihnen zu folgen, und doch scheute ich mich, Einlaß zu begehren. Da hörte ich Ihren Schmerzensschrei und setzte alles außer Acht."

Sie gelangten mit Hülfe eines Miethwagens, dem sie zufällig begegneten, nach Blenkarne Terrace, und der Oberst geleitete die Dame durch die Gruppen der erstaunten Dienerschaft in ihre Gemächer.

„Ich getraue mir nicht, Sie allein zu lassen," sagte er.

„Mr. Osborne wird sich meiner annehmen; auch werde ich den Arzt rufen lassen. Sie können also unbesorgt sein."

„Darf ich wiederkommen?"

Ernestinens Lider senkten sich; sie zögerte. „Wenn Sie alles gehört haben, wissen Sie, daß wir Beide verrathen wurden. Ich bitte nur um eine umfassende Erklärung."

(Fortsetzung folgt.)

b Die Handwerkerpartei

besprach gestern Abend in einer gut besuchten Versammlung in der Restauration Im Holz die Lage vor der Stadtverordnetenwahl der zweiten Klasse. Hr. Figge eröffnete die Versammlung und übertrug den Vorsitz wieder an Hrn. Bodewig, welcher während der Wahlverhandlungen der dritten Klasse als aufgestellter Candidat den Vorsitz niedergelegt hatte. Beide legten übereinstimmend den Standpunkt der Handwerkerpartei dar. Letztere habe mit dem Centrum den bekannten Vertrag geschlossen, in der dritten Klasse ihr Ziel erreicht und hoffe, mit vereinten Kräften auch in der zweiten Klasse zum Ziel zu gelangen. Nach dem geschlossenen Pact hat das Centrum den von der Handwerkerpartei vorgeschlagenen Candidaten angenommen, und folgerichtig habe die Handwerkerpartei nunmehr die Pflicht, auch für die übrigen Candidaten des Centrums einzutreten. Die Candidaten der Handwerkerpartei für die Stadtverordnetenwahl der zweiten Klasse seien demnach die Herren Wilhelm Kallscheuer, Dr. jur. August Braubach, Dr. med. Arthur Thomé, August Elven und Landwirth Lambert Keller. Die allgemeine Lage könne wohl besprochen werden, indeß sei an dem eingegangenen Vertrag nicht zu rütteln.

Hr. Stadtverordneter Rings. Ich erinnere daran, daß im Auftrage der allgemeinen Handwerker-Versammlungen das Comité mit dem Centrum in Verbindung getreten ist und den bekannten Vertrag abgeschlossen hat. Was Hr. Kull von uns als einem Popanz der klericalen Partei gesagt hat, ist unwahr. Als wir vor zwei Jahren zur Wahrung unserer Interessen uns vereinigten, wandten wir uns zunächst an die Liberalen, indeß wurde unsern Wünschen von dieser Seite nicht entgegengekommen. In Folge dessen mußten wir, da wir selbständig noch nichts erreichen konnten, mit dem Centrum uns verbünden. Da wir heute noch in derselben Lage sind, war es klar, daß wir auch in diesem Jahre an das Centrum uns anschlossen. Wir konnten in diesem Jahre nicht mehr erreichen, als wir in dem Vertrage festgesetzt haben. So lange wir nicht stark genug sind, selbständig in die Wahl einzutreten, ist die Handwerkerpartei nicht allein ausschlaggebend bei der Auswahl ihrer Candidaten. Nachdem das Centrum den von uns vorgeschlagenen Candidaten für die zweite Klasse einstimmig ohne Widerspruch angenommen hat, was wir anerkennen müssen, können wir nur auch die übrigen Candidaten des Centrums zu den unserigen machen. Unsere Sorge muß jetzt sein, die gemeinsame Candidatenliste durchzusetzen; wir müssen jetzt zeigen, daß wir als Partei gewillt sind, dem mit dem Centrum geschlossenen Pact Nachdruck zu geben. Schon allein um ehrlich zu bleiben, besteht für jeden Handwerker auch in der zweiten Abtheilung die unumstößliche Pflicht, alles zu thun, daß der letzte Handwerker an der Wahlurne erscheint und seine Stimme für die gemeinsame Candidatenliste abgibt. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Recht. Im Stadt-Anzeiger haben wir heute Abend den Sirenengesang eines Handwerkers gelesen, welcher uns empfiehlt, den um das Handwerk hochverdienten Hrn. Baurath Pflaume wiederzuwählen. Leider sind wir nicht in der Lage dies thun zu können, weil wir überhaupt nicht die Macht haben, die Candidaten der Centrumspartei zu nominiren. Es ist wahr, daß sehr viele Handwerker gegen Pflaume sehr günstig gesinnt sind, während Andere gerade gegen Pflaume sind, der seiner Zeit gesagt hat, für die Schneider und Schuhmacher brauche man kein Kunstgewerbe-Museum, und der bei einer andern Gelegenheit sagte, das Kunsthandwerk liegt in Köln sehr danieder, es gebe hier nur einen Kunstschlosser. Hr. Pflaume hat diese Bemerkungen zurückgenommen und wir wollen sie ihm weiter nicht übel nehmen, wollen auch gern seine Verdienste um das Handwerk anerkennen. Aber wir wissen, unter welchen Bedingungen wir den Pact mit der Centrumspartei geschlossen haben, und an diesem müssen wir festhalten. Wenn man uns sagt, von der liberalen Partei und vom Allgemeinen Bürger-Verein seien uns für die dritte Klasse sogar zwei Handwerker-Candidaten angeboten worden, so erwidern wir, daß wir als vernünftige Männer von dem Grundsatz ausgingen: ein Spatz in der Hand ist uns lieber als zehn Tauben auf dem Dach. Die Erfahrung hat gezeigt, daß wir recht gehandelt haben.

Wir können daher nicht anders als an dem Pact mit dem Centrum festhalten und selbst Hrn. Baurath Pflaume für die zweite Klasse fallen lassen. Wollen wir Hrn. Kallscheuer durchbringen, so müssen wir mit der Handwerkerpartei und mit dem Centrum stimmen. Man hat Hrn. Pflaume den berufensten Vertreter des Handwerks genannt. Nun, bei aller Anerkennung der Verdienste desselben muß ich doch Hrn. Kallscheuer für einen noch berufenern Vertreter des Handwerks erklären. Zersplittern wir daher nicht unsere Stimmen, es würde nur zum Nachtheil unseres eigenen Candidaten sein; wir wollen vielmehr mit allem Eifer für die gemeinsame Candidatenliste eintreten. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Kallscheuer erklärt, stolz darauf zu sein, von der Handwerkerpartei als Candidat aufgestellt zu sein. Er werde mit Freuden der Mühe sich unterziehen, in seinen alten Tagen für das Wohl des Handwerkerstandes und nicht minder der ganzen Bürgerschaft Köln's zu wirken. Mögen alle Handwerker ihre Pflicht thun mit Rücksicht nicht auf seine Person, sondern auf die Handwerkerpartei. Redner schloß mit dem warmen Aufrufe: Handeln Sie jetzt, wo es gilt, sich als Mann zu zeigen, dann ist der Sieg unser. (Lebhaftes Bravo.)

An der weitern Discussion betheiligen sich die HH. Schumacher, Deussen, Rings, Klein, Thomer, Neuß, Fritz, Scheuß, Schweier und Kerzmann. Allgemein stimmte man den Ausführungen der Vorredner bei, daß die Handwerkerpartei bei der Wahl der zweiten Klasse an dem Vertrage mit dem Centrum unter allen Umständen festhalten müsse. Es würde indeß lebhaft zu bedauern sein, wenn Hr. Baurath Pflaume aus dem Stadtverordneten-Collegium ganz verdrängt werden würde. In diesem Sinne fand eine von Hrn. Deussen vorgeschlagene Resolution einstimmig Annahme, daß, falls Hr. Pflaume in der zweiten Klasse nicht wiedergewählt werde, bei dem Wahlcomité der Centrumspartei den Wunsch auszusprechen, es möge Hrn. Baurath Pflaume für die erste Klasse aufstellen und dadurch seine namentlich für das Handwerk verdienstreiche Thätigkeit für das Stadtverordneten-Collegium erhalten.

Locales.

∞ **Eine Prämie** von 300 Mark ist von der hiesigen königl. Regierung auf die Entdeckung des Wilderers ausgesetzt worden, welcher am 7. November, Abends gegen ein halb 12 Uhr, den Feldhüter Johann Dittgen, in der Nähe der Feldkasseler Mühle bei Fühlingen durch einen Schuß schwer verwundet hat.

⚔ **Volksmission in Köln.** Der Hr. Erzbischof Philippus fordert durch ein besonderes Hirtenschreiben, datirt 7. November, zu zahlreichem Besuch der vom 1. bis 10. December in elf Kölner Pfarrkirchen stattfindenden Missions-Predigten auf, welche, wie bereits früher mitgetheilt, durch bedeutende Kanzelredner aus dem Ordensstande abgehalten werden.

P **Diebstähle.** Der Kellner eines hiesigen Hotels erbrach eine Tischschublade, in welcher der Oberkellner sein Geld aufzubewahren pflegte, fand diese aber leer, da Letzterer zufällig kurz vorher etwa 1000 M. herausgenommen hatte; alsdann stahl er einem mit ihm bediensteten Collegen einen neuen Winter-Ueberzieher und eine gestreifte Hose, behielt das den Tag über für Speisen und Getränke vereinnahmte Geld im Betrage von etwa 35 M. für sich und machte sich dann während der Nacht aus dem Staube. — Einem an der Straßburgergasse wohnhaften Faßbinder wurde während seiner Abwesenheit der auf seinem Zimmer stehende Koffer erbrochen und aus demselben ein weißes Faltenhemd, eine graue Hose, eine dunkele Weste und ein braungestreifter Rock gestohlen.

Prioritäten-Kündigung.

Wir erlauben uns, aufmerksam darauf zu machen, daß u. a. die nachstehenden Prioritäten

Köln-Mindener IV. Emiss. A. und B.
Köln-Mindener VII. Emiss.
Bergisch-Märkische VII. Ser.
Bergisch-Märkische VIII. Ser.

zur Convertirung in 3½ % Preußische Consols aufgerufen sind. Die Abstempelung muß bis zum **20. December c.** erfolgen und besorgen wir dieselbe spesenfrei.

Ph. M. Wulf & Co.,
Bankgeschäft, Köln, Hohestraße 150.

En gros. Einzelverkauf.
St. Agatha 11, A. Krupp, St. Agatha 11.
Specialität: Kleider- und Mantelstoffe.
Partie Roben und Reste weit unter Fabrikpreis. *

Champignon-Extract, kräftig, wohlschmeckend und nahrhaft. 1 Fl. à 1 M. Vorräthig:
Domhof 2, Schildergasse 41, Weyerstraße 5—7, Severinstr. 211, Hohestr. 8.



Uhren, Juwelen, Gold- und Silber-Waaren, Korallen-, Granaten- und Fantasie-Schmuck
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die **Uhren- und Goldwaaren-Handlung von**
R. & C. Müller, Köln,
Hohestr. 138, Eing. Gr. Budengasse.
* Werkstätte f. Reparaturen u. Neuarbeiten i. Hause

Die Hof-Ungarweinhandlung
RUDOLF FUCHS,
HAMBURG—WIEN—PEST,
hat den Hauptverkauf ihrer Marke in Ungarwein für Köln dem Herrn
J. J. Wrede, Hof-Apotheke,
am Wallrafsplatz,
übergeben.
Originalabfüllung. — Originalpreise.

Ein Wohnhaus an frequenter Straße mit ca. 3000 □-Fuß groß. Weinkeller,
Einfahrt, Hofraum, Schrot, Stallung 2c., 4700 □-Fuß Terrain, zu 30,000 Thaler unter leichten Bedingungen zu verkaufen durch
Leopold Emanuel, Agrippastraße 5.

Wein-Vertheilung
zu Faßpreisen. Natur-Reinheit garantirt, ohne Zucker.
1884er **Erdener,** 1 M. die Flasche ohne Glas, Abfüllung diese Woche;
1884er **Niersteiner,** M. 1.35 die Flasche ohne Glas, Abfüllung nächste Woche;
bei Abnahme von wenigstens 25 Flaschen.
Proben-Aufträge und Bestellungen sofort erbeten.
Weinhandlung von **Joh. Wilh. Schmitz,**
Am Laurenzplatz 34, Köln,
gegründet 1799.



Namenstags-Geschenke.
Kanarienvögel echte Harzer Roller, singende Tigerfinken, Cardinäle, sprechende Papageien, Vogel- u. Papagei-Käfige liefert zu billigsten Preisen bei großartiger Auswahl
Gustav Voss,
Hoflieferant,
Köln, Hohestrasse 59.

Verbessertes Schwarzbrod
von bestem geschältem Roggen, sehr zu empfehlen, Preis 70 Pfg.,
bestes Schwarzbrod 60 Pfg.,
Oberländisches Sauerbrod 50 Pfg.,
helles Graubrod 40 Pfg.,
Milchweißbrod mit Korinthen 50 Pfg.,
Mürbebrätze 50 Pfg. und höher
liefert für Köln und Lindenthal die Bäckerei mit Maschinenbetrieb von
A. Bormer in Lindenthal.
Bestellung per Karte genügt.

Lehrer für Clavier und Geige gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 1257 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großer, runder Ausziehtisch, zweischläfiges eichenes Bett, großes Stockgestell, verschiedene Bilder, Spiegel, schöner, großer und 1 mittelgroßer Herd mit kupf. Kessel, verschiedene schöne Säulen- und Mantel-Oefen, einige für Wirthschaft, 7 Fuß hoher Mantelofen m. Marmor. Achterstr. 4.

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten
durch das allerwärts so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen Hundert hervorragenden Aerzten und fast sämmtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectorat (Hustenstiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. *

Leuchtkraft des Gases
am 20. November 1889. Gasfabrik 19,3. Lab. 18,7. Stadt —. *

* Rheinhöhe 21. Nov., Morgens 7 Uhr 2,21 m — 12 cm.

Jede vierte Einrückung kostenfrei.
Offerten-Annahme 25 Pfg.
Schluss der Anzeigenannahme in der Expedition, Marzellenstr. 20, Abends 6 Uhr.

Kleine Anzeigen.

In dieser Abtheilung entweder: Jedes Wort (in der Ueberschrift bis zu zwei Worten fett) 3 Pfg. oder: jede Zeile 12½ Pfg. Jede vierte Einrückung kostenfrei.

Offene Stellen.

Ein angehender
Metzger-Geselle gesucht.
Christophstraße 35. *

Maurer
und Handlanger gesucht.
von Werthstraße 50.

Ordentlicher Kutscher
unverheirathet, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, gesucht. Fr.-Off. u. W W 84 an die Annahmestelle von G. Balhausen, Deutz, Freiheitstraße 57.

Schreinergeselle gesucht.
Stolkgasse 21.

Schachtmeister
mit 15—20 Erdarbeitern sofort gesucht. Näheres Albertusstraße 14.

Gesucht
ein Holzbildhauer, kathol., bewandert in kirchlichen Arbeiten, für sofort. Peter Kiessler, Bildhauer, Trier.*

Ein erfahrener
Faßbindergeselle und Stückarbeiter gesucht. Kalk, Hauptstraße 98A.

Angehender Metzgergehülfe
gesucht. Krahnengasse 3.

Maurer
sofort gesucht. Näheres Albertusstr. 14.

Schmiedegeselle
gesucht. Gereonswall 1A.

Schneidergeselle auf Werkstätte gesucht. Hofengasse 20.

Ladengehülfe
mit guten Zeugnissen für Colonialwaaren-Geschäft gesucht.
Eigelstein 53.

Ein tüchtig. Maschinenmeister
(kathol. Conf.), der auch einigermaßen im Illustrations- und Buntdruck erfahren ist, findet dauernde Stellung in der **A. Laumann**'schen Buchdruckerei in Dülmen i. W.

Eine tüchtige erste Büglerin gegen guten Lohn gesucht.
Dampf-Waschanstalt Paul Arndt,
Ehrenfeld, Hoppestraße 61.

Gesucht zu vier kleinen Kindern ein zuverlässiges junges
Mädchen
(katholisch), welches auch der Erziehung und der Ertheilung des ersten Unterrichtes obliegen kann.
Köln, Luxemburgerstraße 36.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, im Waschen und Putzen erfahrenes **Mädchen gesucht.**
Mühlenbach 18.

Ein tüchtiges,
gut empfohlenes Mädchen,
katholischer Confession, für Küche und Hausarbeit **sucht** zu Lichtmeß
Frau Karl Baldus,
Friedrichsthal bei Gummersbach.

Stellen-Gesuche.

Ein militairfreier Mann, 20 Jahre alt, welcher mehrere Jahre bei einem Rechtsanwalt und Notar thätig war, sucht baldigst Stelle als
Notariatsgehülfe 2c.
Gefl. Offerten unter B C 166 postlagernd Rückhoven erbeten.

Ein gebildeter
junger Mann (verheirathet), sucht Stelle als Commis, Stadtreisender oder Vertrauensposten. Suchender war bisher im Weingeschäfte thätig.
Weyerstraße 52, 1. Etage.

Als Kindermädchen
sucht ein junges Mädchen Stelle. Fr.-Off. u. Nr. 1288 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Eine
gesunde Amme vom Lande sucht Stelle.
Deutz, Siegburgerstraße 63.

Arbeits-Gesuche.

Waschmädchen
sucht noch einige Kunden.
Eulengarten 14.

Moosrahmen werden spottbillig angefertigt. Perlengraben 74.

Perfecte Kostüm-Näherin
sucht noch Kunden. Weyerstr. 52, 1. Et.

Ein Mädchen sucht Kunden im Kleidermachen in und außer dem Hause.
Ursulastraße Nr. 24.

Ein Mädchen
sucht Kunden zum Waschen u. Putzen.
Weidengasse 37, 2. Etage.

Zu verkaufen.

Spielwaaren
jeder Art.
G. Bettenhauser,
33 Martinstrasse 33
(neben dem Gürzenich).

Füll-Regulirösen,
Mantelöfen, Herde, billig. Achterstr. 16.

Zwei Ladengestelle
nebst Zubehör und zwei Säulenöfen billig abzugeben.
Deutz, Siegburgerstraße 54.

Schlagkaaren,
neue und gebrauchte, billig.
Lindenthal, Klosterstraße 20.

Trockenes Brandholz,
kleingem., noch vorhanden, à Ctr. 1.40. Daselbst 1 Tafelherd, fast neu, billig zu verkaufen U. Krahnenbäumen 11.

Tafelwaagen,
geaicht, billigst. Altermarkt 14.

Junge Ziehhunde,
starke Race, billig zu verkaufen.
Apostelnstraße neben Nr. 2.

Trauerhüte,
große Auswahl, billige Preise.
H. Reichmann,
Passage 51.

Für kleinere Fabrik-Anlage geeignet. Ein in Köln, Altstadt, in der Nähe des Ringes gelegenes Wohnhaus mit Anbau (20 Räume) und Einfahrt, auf dem Hofe Fabrikraum und Pferdestall, **zu verkaufen.** Fr.-Off. u. Nr. 1286 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Baumeister!
Zwei Paar Binnenläden, neu, 2 Meter 23 Centimeter lang, 59 Centimeter breit, zu verkaufen. Friedrichstr 50.

Laden-Regal, Postversandtkisten, zwei große Packkisten, Doppelleiter billig zu verkaufen. Hahnenstr. 24, I.

Brautkränze
und Brautschleier billigst. Passage 51.

Decimalwaagen,
geaicht, billigst. Altermarkt 14.

Ladenregal
nebst Theke, für jedes Geschäft, zu verkaufen; eben daselbst Appartement und Pissoir, für Wirthschaft geeignet.
Pantaleonswall 43.

Eine Partie
Stühle und eine Elektrisirmaschine billig zu verkaufen. Klappergasse 5.

Bäcker
und Conditoren. Dicke lange Holzspäne zu verkaufen. Pantaleonswall 45.

Herren-Cravatten,
Hosenträger, sowie sämmtliche Unterkleider billigst bei Mehler, Hohepforte 22—.

Elegante
Visit- u. Adresskarten
sofort lieferbar
Seb. Avanzo, Köln,
Marzellenstrasse 17
und Hohestrasse 48—50.

Musterfertige Schuhe 75 Pfg., kissen M. 1,50. Altermarkt 6, Uhlmann.*

Fünf wilde Enten 5 Mark
vers. fr. Nchn. C. Degener, Swinemünde.*

Gute rothe
Mosel-Kartoffeln,
per Centner M. 3,10 frei in's Haus.
Lindenthal, Dürenerstraße 197.

Tischläufer 1 M., Nacht-Taschen 60 Pfg., Servir-Tischdecken 1 Mark, 2c.
Altermarkt 6, Uhlmann.

Für Sattler. Eine fast neue, schwere Sattler-Maschine wegen Aufgabe des Geschäfts bill. zu verk. Lövenich 57A b. Köln.

Sammetreste
zu Kinderkleidchen. Marsilstein 8.

Schuhmacher-Cylinder-Maschine, allerneuester Construction, rund herum transportirend, zur Hälfte des Originalpreises zu verkaufen.
Antonitterstraße 15.

Staunend billig!
Kleider-stoffe
in den modernsten Farben und Dessins, doppeltbreit, rein Wollen, das Meter M. 1,20, 1,50 und höher.
Größte Auswahl.
22— Schildergasse 22—.

Gardinen
wegen Aufgabe dieses Artikels zu jedem annehmbaren Gebote.
Marsilstein 8.

Ein gut eingeführtes
Victualien- und Delicatessen-Geschäft
in guter Lage Köln's sofort zu übertragen.
Zum Antritt gehören Mk. 1500. G. fl. Anerbieten an die Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung unter U Z 2424.

Wegen Umbau meines Hauses
Peterstraße 29
Ausverkauf
von **Regulir-Füllöfen, Mantelöfen und Herde** bester Systeme, in bemalt, vernickelt und schwarz, werden von heute bis Ende dieses Monats zu Fabrikpreisen abgegeben.
Peterstraße 29.

Wollene Tücher,
Kragen, Hauben, Tricothandschuhe äußerst billig bei Mehler, Hohepforte 22—.

Fries-Arbeiten, Fenster-Mäntel, Clavier-Decken, Tischläufer, große Decken 2c.
Altermarkt 6, Uhlmann.

Schwarze Kleiderseide
in Resten spottbillig. Marsilstein 8.

Die billigsten
und besten Kleiderstoffe kauft man nur Schildergasse 22—.

Postkistchen, Partie, billig bei Braun-Meizer.

Spitzenkleider
per Robe 9 M. Festonkleider, crême, weiß, per Robe 9 M.
Marsilstein 8, Schlaumann.

Prima Würtemberger Nieren
sind an der Trankgasse zu haben bei Schiffer **Lang.**

Schöne Sopha-Betten,
solid, dauerhaft, unter Garantie billig zu verkaufen. Deutz, Hermannstraße 21.

Herren-Geh-Pelz,
gut erhalten, zu verkaufen.
Severinstraße 135, im Laden.

Eine Partie
Glacisholz zu verkaufen. Bescheid in Rippes, Siebachstraße 66.

Kauf-Gesuche.

Oefen.
Mittlere Mantel- und Säulenöfen zu kaufen gesucht. Gr. Neugasse 39.

Seifkanten
und Tuchabfälle werden zum höchsten Werthe angekauft. Peterstraße 6.

Gebrauchte Pflastersteine
zu kaufen gesucht. Offendorf in Rippes.

Für Fuhrleute.
Alte Basaltsteine werden angekauft.
Näheres Albertusstraße 14.

Zu vermiethen.

Möblirte Zimmer
zu vermiethen. Komödienstraße 35.

Zwei Zimmer
zweiter Etage zu vermiethen.
Neustadt, Venloerstraße 12.

Zwei schöne
Zimmer zu vermiethen. Lintgasse 1.

Zwei möblirte
Zimmer zu vermiethen, eines nach dem Rheine zu. Thurnmarkt 8.

Schlafstellen billig zu vermiethen.
Unter Krahnenbäumen Nr. 11.

Lindenhöhe ein Ladenlocal mit 3 Wohnräumen u. 1 Speicherzimmer zu verm. Besch. bei Jos. Oster, Dürenerstraße 131 daselbst.

Schlafstellen
proper und billig. Perlengraben 74.

Ladenlocal mit 2 Schaufenstern u. 2 Zimmer, 50 M., 1., 2., 3. Et., Mans., bill. zu verm. im Neubau Achterstr. 25 a. d. Severinstr. Einzusehen Nachm. 4—5 Uhr. Bescheid Mathiasstraße 7.

Ladenlocal mit Wohnung 50 M., 3. Etage, 6 R., 40 M., zu vermiethen. **Triererstraße 5.**

Möblirte Zimmer
zu vermiethen. Mariengartengasse 36.

Schlafzimmer
zu vermiethen. Gottesgnaden 25.

Zimmer
zu vermiethen. Lichhof 10.

Zwei Zimmer,
straßenwärts, zu verm. Ursulastr. 15.

Schöne
erste Etage, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Ehrenfeld, Venloerstraße 155.

Lindenthal.
Schöne erste Etage, Dürenerstr. 179, zu vermiethen.

Ursulaplatz 13A
ein, zwei oder drei hübsche Zimmer zu vermiethen.

Zimmer
zu vermiethen. Marzellenstraße 51.

Zweite Etage
ganz oder getheilt zu vermiethen.
Mauritiussteinweg 35.

Mehrere Zimmer
im Hinterhause billig zu vermiethen.
Kahlenhausen 29—.

Zwei kleine
lustige Zimmer zu vermiethen.
Klingelpütz 36.

Eine 1. Etage und 2 Zimmer mit Mansarde zu vermiethen.
Antwerpenerstraße 13.

Zwei Zimmer
zu vermiethen. Holzgasse 4.

Zwei ordentliche
Leute finden Schlafstelle. Josephstr. 4.

Eine schöne,
lustige Wohnung zu vermiethen.
Holzmarkt 77.

Unterhaus,
für jedes Geschäft geeignet, zu vermiethen. Bescheid Quirinstraß 8.

Ein heizbares
unmöblirtes Zimmer an eine stille Person zu vermiethen. Stolkgasse 9.

Ein Zimmer
an eine stille Person zu vermiethen.
Ursulagartenstraße 12.

Drei schöne
unmöblirte Zimmer, 2. Etage, an einzelnen Herrn oder Dame.
von Werthstraße 43.

Für Grossisten!
Lager u. Geschäftsräume mit Comptoir, Einfahrt und Stallung, mit und ohne Wohnung, zu vermiethen.
Eigelstein 102.

Gut möblirte
Zimmer, parterre und 1. Etage, zu vermiethen. Paulstraße 9.

Zwei große
helle Zimmer zu vermiethen.
Salzgasse 13.

Erste Etage,
zwei Zimmer, an stille Leute billig zu vermiethen. Ehrenfeld, Venloerstraße 154.

Hotel-Restaurant,
sehr elegant, ohne Zweifel rentabel, wird bis December fertig und **soll vermiethet ev. verkauft werden.** Näheres durch **Jos. Mülheims,** Steele an der Ruhr.

Mieth-Gesuche.

Kleiner Laden,
für Papiergeschäft geeignet, in guter Gegend zu miethen gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 1289 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Größere Räume
für Werkstätten oder Grundstück für ein kleines Fabrik-Geschäft der Eisenbranche, in Geg. d. Ehrenstr. bevorzugt, gesucht. Besitzer kann sich eventuell am Geschäft betheiligen. Fr.-Off. u. M 36 an Annahmest. Hugo Dibrich, Ehrenstr. 57.

Unterricht.

Kölner Frauenbildungsschule, älteste Schule Köln's, Breitestraße 42.
Helene Coling.

Lehrer
für Trompete gesucht. Fr.-Off. m. Preisangabe u. Nr. 1282 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht
für Zither, Streichzither, Guitarre und Mandoline ertheilen Hans Gruber, Kammer-Virtuos, u. Frau, Breitestr. 15.

Capitalien

60,000 Mark
ganz oder getheilt zum 1. Januar zu 4% zur Hypothek auszuthun vom Selbstdarleiher. Fr.-Off. u. Nr. 1290 sind an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Pfandleihgeschäft St. Agatha Nr. 17.
Hohe Darlehen billigste Berechnung.
Strengste Discretion.

7000 Mark
erster Hypothek zum Austhun. Fr.-Off. unter E 300 an die Annahmestelle von A. Heesen, Ehrenfeld, Johannstr. 12, erbeten.

Verloren * Gefunden.

Trauring,
goldener, gez. A. S. M. P. 18./7. 83. verloren. Wiederbringer Werth a. Belohnung. Pantaleonswall 43.

19. November
Hund, schwarz-weiß, zugelaufen. Abzuholen An der Münze 9.

Ein Dachshund
zugelaufen. Antonitterstraße 17.

Vermischtes.

Ordentliche Leute
finden gutes Logie. Altes Ufer 21.

Locomobile,
12pferdig, sofort auf einige Zeit zu leihen gesucht. Fr.-Offerten mit Preis erbittet **Ant. Paahl, Brühl,** Hospitalstraße.

Festlichkeiten
und Trauerfälle. Cylinderhüte leihweise. Hutfabrik Eigelstein 25.

Ein Architekt
von hervorragenden praktischen Erfahrungen, lange Jahre Baumeister und technischer Director eines großen Werkes, wünscht sich an einem größern
Baugeschäft zu betheiligen,
oder mit einem tüchtigen Architekten behufs Bearbeitung von Plänen aller Art, besonders von Kirchen und daran anschließender Bauleitung 2c. zu associiren. Gefl. Fr.-Offerten u. T Q 2391 bef. die Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg.

Unterleibs-, Haut-, Frauen u. Blasen-Leiden, Bandwurm, Gicht, Nervenleiden 2c. heilt gründlich.
Sprechstunden von 9—4 Uhr.
Magnetopath Beckmann

Dr. med. C. Als,
pr. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Sprechst. Morg 8—10, Nachm. 2—5.
Köln, Malzbüchel 9—11. *

Liquidations-Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise.
Möbel-Magazin
Vereinigter Schreinermeister Köln's,
Joh. Wichterich & Co., in Liquidation.
Köln, Schildergasse Nr. 39. *

Namenstags-Geschenke
empfiehlt in größter Auswahl *
Maier's 50 Pfg.-Bazar,
9 Unter Fettenhennen 9.

Civilstand der Stadt Köln. 19. Nov.

Geburten. Friedr., S. v. Engelb. Thernes, Tagl., Alte Wallgasse 29. - Steph., S. v. Heinr. Fischer, Tagl., Gr. Spitzeng. 69—71. - Jos., S. v. Joh. Vogt, Schlosser, Quentelstr. 1. - Aug. Elisab. Hel., T. v. Heinr. Lambertz, Tagl., Lungeng. 47C. - Gertr., T. v. Franz Jos. Vollig, Steinm., Alte Mauer am Bach 69. - Walther Georg Herm. Heinr., S. v. Heinr. Friedr. Wilh. Hesse, Bureau-Assistent, Rubensstraße 9. - Christ. Jos. Wilh., S. v. Christ. Jos. Röhm, Tagl., Elisabethstraße 41. - Heinr., S. v. Joh. Frickel, Tagl., Nächelsg. 7. - Joh. Wilh., S. v. Heinr. Metzer, Verwalter, Rheinaustraße 11. - Anna Elis., T. v. Joh. Bischoff, Stuccateur, Bayardsg. 2. - Heinr., S. v. Math. Heinr. Lorent, Schreiner, Martinsfeld 9. - Math. Joseph und Karl Friedr., Zwill. v. Heinr. Boje, Schuhm., Weideng. 14. - Wilh., S. v. Magn. Heinr. Blum, Tagl., Biberstraße 12.

Sterbefälle. Maria Humpfle, 14 T., Agrippastr. 77. - Anna Ursula Agnes Ritschel, 10 M. 18 T., Barbarossaplatz 6. - Emil Karl Bernh. Saal, Wwr., Rentner, 80 J., Norbertstr. 25. - Francisca Horezky, Wwe. Tewele, 77 J., Hohestraße 69—71. - Louise Gieseke, 70 J., Neumarkt 46. - Wilhelm Zervas, unverh., Schuhmacher, 59 J., Gr. Griechenm. 6. - Theodor Zander, Wwr., ohne Gew., 61 J., Ketteng. 6. - Peter Wilh. Stelten, 7 J. 2 M., Ferculum 1.

Heirathen. Heinr. Max Grundmann, Friseur, v. Waldheim, und Christ. Pickels, v. Caster. - Johann Lütsdorf, Hausknecht, v. Rheidt, und Kath. Stierz, v. hier. - Karl Königsfeld, Färber, v. hier, und Kath. Wißmann, v. Driesch. - Joseph Hünten, Schlosser, v. hier, und Anna Eichler, zu Bayenthal. - Heinr. Joost, Maurer, v. Eisenbach, und Magd. Grimm, v. Camberg. - Jac. Basen, Ackerer, v. Garsdorf, und Elisab. Esser, v. Butzheim. - Adam Erweh, Maurer, v. Eisenbach, und Elis. Benekamp, v. hier. - Phil. Netzmann, Fuhrkn., v. Carbach, und Anna Schmitten, v. Kendenich. - Heinrich Hobusch, Tagl., und Elisab. Meyers, Beide v. hier. - Franz Beyer, städt. Beamter, v. Cörlin, u. Anna Hein, v. Herzogenrath. - Christ. Arentz, Lagerarb., v. Alster, u. Cäcilia Spee, v. Vogelsrath. - Joh. Zimmer, Tagl., u. Elisabeth Knauf, Beide v. hier. - Heinr. Spiller, Restaurateur, v. Marenbach, u. Alma Büttner, v. Klein-Dölzig. - Jac. Percheid, Wwr., Zimmermann, v. Moselweiß, u. Martha Gandlau, Wwe. Liebenaller, v. Neuhoff.

Heirathsankündigungen. Nicol. Jansen, Tagl., Elisaßstr. 43, u. Maria Kath. Eil, Elisaßstr. 63. - Franz Schneider, Schneider, Olivenq. 8, u. Agnes Quitter, Wwe. Lövenich, Schwalbeng. 7. - Aich. Wertz, Schutzm., zu Rippes, u. Agnes Hager, Thurnm. 9. - Jac. Zimmermann, Antiquar, Mauritiuswall 59, u. Carol. Seidler, Heum. 36. - Ernst Gilles, Tagl., Ortmannsgasse 3A, u. Anna Wechsler, Thiebolds. 57. - Heinr. Hermes, Wwr., Schreiner, Humboldtstr. 1, u. Anna Kratz, Alterm. 9. - Laur. Nolden, Schreiner-Geselle, zu Rippes, u. Flora Schulze, An den Dominicanern 3. - Peter Badorf, Bäcker, Perlengr. 19, u. Maria Geisenberger, Steinstraße 55.

b Wähler-Versammlung der Centrumspartei.

(Schluß.)

Hr. Ed. Fuchs. Für die erste Klasse schlägt das Central-Wahlcomité der Centrumspartei die Herren Jos. Stelzmann und Commercienrath Gust. Michels vor; für die drei andern Sitze in der ersten Klasse sind Centrums-Candidaten in Aussicht genommen. Als ich bei der Wahl der dritten Klasse die Candidatur Rehe entschieden bekämpfte, sagte ich bereits: in demselben Augenblick, wo wir die Mehrheit im Stadtrath haben würden, könnten wir tolerant sein. Bei der Wahl der dritten Klasse hielt ich die Uebung der Toleranz noch für verfrüht. Indeß, wenn wir nunmehr in der zweiten Klasse siegen, auch in der ersten ein paar Sitze in unserm Sinne besetzen und schließlich bei der bevorstehenden Ersatzwahl in der zweiten Klasse noch Centrumsleute durchbringen, dann können wir sagen: wir haben die Mehrheit, und demnach können und müssen wir jetzt tolerant sein. Sobald wir die Mehrheit im Stadtrath besitzen, haben wir alle Ursache, dafür zu sorgen, daß unsere Gegner nicht alle heraus „gewimmelt" werden, wie es die ausgesprochene Absicht unserer Gegner uns gegenüber war. Im Interesse des ganzen Gemeinwesens ist jede Einseitigkeit zu vermeiden. Gerade mit Rücksicht auf unsern Beschluß für die Wahl der zweiten Klasse habe ich es etwas eilig, den Gegnern den Beweis zu erbringen, daß wir Toleranz üben, und zwar dadurch, daß wir an sich verdiente Männer für die erste Klasse bestimmt in Aussicht nehmen. Dieselben sind unsere principiellen Gegner, aber mit Rücksicht auf ihre Verdienste wollen wir sie nicht bekämpfen. Wir begegnen damit dem Vorwurf der rücksichtslosen Parteipolitik. Und indem wir die genannten Herren für die erste Klasse aufstellen, wünschen wir, daß auch unsere Gegner mit demselben Eifer für sie eintreten, wie wir es thun werden. (Bravo!)

Hr. Stadtverordneter Jul. Bachem. Ich halte den Vorschlag des Central-Wahlcomité's für durchaus verständig. Alle, welche die Verhandlungen des Stadtverordneten-Collegiums verfolgt haben, und insbesondere die Stadtverordneten selbst, sind darüber einig, daß Hr. Stelzmann seine Obliegenheiten als Stadtrath mit Verständniß und Eifer erfüllt hat. Zudem ist er keiner von Denjenigen, welche in principiellen Fragen die schroffste Stellung gegen uns eingenommen haben. Wenn es nicht anders möglich gewesen wäre, Hrn. Stelzmann dem Stadtverordneten-Collegium zu erhalten, als indem wir denselben in der zweiten Klasse aufstellen, würden wir diese Frage ernstlich zu erwägen gehabt haben. Ich persönlich würde in diesem Falle energisch für Hrn. Stelzmann eingetreten sein, ohne dabei allerdings zu verkennen, daß dies für die Centrumspartei eine starke Zumuthung geweten, mit Rücksicht auf die große Unduldsamkeit, welche die liberale Partei den verdientesten Männern unserer Partei gegenüber an den Tag gelegt hat. Durch das Gefühl der Erbitterung über uns zugefügtes Unrecht dürfen wir uns aber nicht leiten lassen. Die Sache liegt indeß nicht so, daß wir Hrn. Stelzmann dem Stadtverordneten-Collegium nur erhalten können, indem wir ihn in der zweiten Klasse unterstützen. Wir sind in der Lage, Hrn. Stelzmann in der ersten Klasse durchzubringen. Wir kommen zugleich in die Lage, unsern ziffernmäßig berechtigten Einfluß in der ersten Klasse geltend zu machen, indem wir die Liberalen, deren bester Candidat Hr. Stelzmann ist, zwingen, ihn für die erste Klasse an Stelle des verstorbenen Geheimrath Dagobert Oppenheim wiederzuwählen. Schon ein Mal sind wir in der Lage gewesen, in die Wahl der ersten Klasse entscheidend einzugreifen, als wir gegen Hrn. Hamspohn den jetzigen Stadtverordneten Schmalbein unterstützten, der seine Versprechungen in der Schulfrage ehrlich gehalten hat. Denselben legitimen Einfluß wie damals üben wir jetzt, indem wir Hrn. Stelzmann schon heute für die erste Klasse aufstellen. (Lebhafter Beifall.)

Hr. Scheuß wünscht, daß für die erste Klasse auch Hr. Thomer aufgestellt werde. Die Hausbesitzer würden damit eine stärkere Vertretung im Stadtrath erhalten, und die Centrumspartei könnte auch mit einer solchen Candidatur sehr zufrieden sein.

Hr. Stadtverordneter Dr. Roeckerath. Ich komme auf die Wahl der zweiten Klasse zurück. Alle Bürger Köln's, welche ein Verständniß für die Entwickelung unserer Vaterstadt haben einerlei welcher Parteirichtung sie angehören, müssen einsehen, daß die kommende Wahl für die zweite Klasse von ausschlaggebender Bedeutung ist. Es wird sich bei dieser Wahl entscheiden, welcher Richtung die Mehrheit des Stadtverordneten-Collegiums in Zukunft angehören wird. In der dritten Klasse hat das Centrum als solches auf absehbare Zeit die Mehrheit. Ich sage dies nicht mit einem Seitenblick auf die Handwerkerpartei. Ich wünsche auch für die Zukunft ein Zusammengehen mit der Handwerkerpartei auf derselben Grundlage, wie in diesem Jahre, weil ich es für richtig halte, daß der Mittelstand in Köln allmälig eine stärkere Vertretung im Stadtrath erhält. Aber thatsächlich ist die Centrumspartei für sich Herr in der dritten Klasse und damit Herr über ein Drittel des Collegiums. Ich habe ferner die Ueberzeugung, daß wir für die nächsten Jahre in der ersten Klasse noch nicht die Mehrheit haben werden, wenngleich ein großer Fortschritt auch dort zu verzeichnen ist, indem wir in der ersten Klasse bereits zwei Fünftel aller Stimmen sicher für uns haben. Ich glaube, daß wir über vier Jahre bereits eine Mehrheit in der ersten Klasse haben können. Heute und für die nächsten Jahre indeß wird es sich um die Frage handeln, welche Richtung in der zweiten Klasse und damit im ganzen Collegium die Mehrheit haben wird. Diese Frage muß auch maßgebend sein für unser taktisches Vorgehen. In der liberalen Wähler-Versammlung hat Hr. Stadtverordneter Pflaume mit allem Nachdruck zur Einigkeit gemahnt, damit „die klericale Mehrheit" nicht komme. Wir dagegen, wir wollen die Mehrheit. Bisher habe ich auch als Mitglied der Minderheit schon ziemlich wohl mich gefühlt (Heiterkeit), aber auf die Dauer danke ich doch für das Vergnügen; ich wünsche, daß auch wir endlich ein Mal die Mehrheit erlangen werden, weil ich die Ueberzeugung habe, es liege im Interesse der Stadt Köln, daß wir die Mehrheit im Stadtrath in der Hand haben.

Wenn wir die Entwickelung Köln's in den letzten zehn Jahren übersehen, müssen wir sagen, sie ist großartiger als alles das, was seit Jahrhunderten in Köln geschehen ist. Im Großen und Ganzen können auch wir zufrieden sein mit dieser Entwickelung; aber wenn wir die wichtigsten Fragen der neuesten Zeit: die Stadterweiterung, die Hafenfrage und die Canalisation in's Auge fassen, wie hat sich die Mehrheit dazu gestellt, welches war unsere Haltung? Zunächst betreffs der Stadterweiterung ist es gut, daran zu erinnern, daß hier in diesem Saale, im Pius-Bau, die ersten von Leuten aller Richtungen besuchten Bürger-Versammlungen stattgefunden haben, in denen die Frage der Stadterweiterung discutirt wurde. Hier wurden Resolutionen gefaßt, welche den Stadtverordneten den Muth geben sollten, die Stadterweiterung zu beschließen. Und wie war es, als die Stadterweiterung in Angriff genommen wurde. Als der erste Verkauf von Terrain stattfand, zeigte die reiche liberale Bürgerschaft große Aengstlichkeit. Die großen Firmen zogen sich zurück und wollten den Minderbesitzenden das erste Risico überlassen. Da hat der Kölner Mittelstand der Stadterweiterung sich angenommen. Daß Köln den Fortgang genommen, an dem wir uns jetzt freuen, verdankt man hauptsächlich den rührigen, an ihrer Vaterstadt hängenden Mitgliedern der Centrumspartei. Wir sind dabei auch nicht arm geworden (Große Heiterkeit). Wenn ich mich in meinen Bekanntenkreisen umsehe, finde ich hunderte von Leuten, die heute ganz anders gestellt sind, wie damals. Und ich behaupte, wenn wir in der zweiten Wählerklasse jetzt andere Verhältnisse haben wie früher, dann verdanken wir das zunächst dem klaren Blick der damaligen Leitung der Centrumspartei. (Sehr richtig!)

Was die Canalisation für Köln und die Vororte angeht, so sind die Pläne vollständig festgestellt, und wenn dieselbe nicht überall sofort ausgeführt worden ist, so haben die Parteien einander darin nichts vorzuwerfen. Die richtige Vertheilung der durch die Canalisation entstehenden Kosten ist bekanntlich gerade von den Vertretern des Centrums angestrebt worden. Wenn die Canalisation nicht so beschleunigt wird, wie Manche es wünschen mögen, dann liegt die Schuld sicher nicht an unserer Partei, da dieselbe im Gegentheil am rührigsten für Ausführung der Canalisation in Köln und den Vororten eingetreten ist.

Zur Beurtheilung der Hafenfrage sind allerdings, wie Hr. Thomer meinte, Männer mit weitem Blick erforderlich. Es wäre aber ein großes Unglück, wenn bei so großen Projecten alle Mitglieder Einer Ansicht wären. Gerade die eingehende Discussion des Für und Wider fördert die richtige Erkenntniß. Ich war daher sehr erfreut über eine eingehende sachliche Opposition auch in der Hafenfrage. Mir persönlich erscheinen allerdings die Pläne für die Hafen-Anlage Köln's noch nicht weitgehend genug. Man berechnet jetzt die Kosten für die geplante Anlage auf zwölf Millionen Mark. Meine Ueberzeugung war von vorn herein, daß die Kölner Hafen- und Werft-Anlagen für ihre volle Durchführung 30 Millionen Mark erfordern werden, und auch heute noch bin ich überzeugt, daß wir so viel opfern müssen. Köln muß aus dem Rahmen der Provincialstadt herauskommen und die Metropole des westlichen Theiles des Reiches werden. Durch fremde Hülfe ist Köln nicht groß geworden, auch nicht durch die Gunst der Regierungen. Was wir sind, sind wir durch eigene Kraft vielfach gegenüber fremdem Einfluß geworden. (Sehr richtig!) Wenngleich ich daher verstehen kann, daß man solch' großartigen Projecten Widerstand entgegensetzt, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß der Boden Köln's der Boden einer geborenen Handelsstadt ist, daß wir mit dieser Erkenntniß stehen und fallen. Demgegenüber machen einige Millionen nichts aus, die übrigens nach Tilgung der Anleihen im Jahre 1905 schon durch Wegfall der Zinsen gedeckt werden können. Obschon ich die Auffassung habe, daß es so wird kommen müssen, bin ich doch sehr dankbar für die sachliche Opposition, welche man schon den bisherigen Anforderungen entgegengestellt hat. Ich habe mich hier etwas eingehender mit dieser Frage beschäftigt, weil man gerade in Handelskreisen, die ja einen großen Theil der Wähler der zweiten Klasse stellen, die Meinung zu verbreiten sucht, eine etwaige Mehrheit der Centrumspartei im Stadtverordneten-Collegium bedeute einen Rückschritt in der Entwickelung der Hafenfrage, und weil man zur Begründung auf Verhandlungen im Collegium bezüglich der Hafenfrage zurückgreift. Es ist nicht wahr, daß die Centrumspartei dieser Entwickelung der Dinge entgegenstehe. Im Collegium bestand die Opposition aus drei Mitgliedern des Centrums und vier Liberalen. Die Erfahrung kann erst lehren, wer in dieser tiefgreifenden Frage Recht behält.

Das Resumé dieser Ausführungen geht dahin, daß in allen Fragen, welche die Größe und gesunde Entwickelung Köln's bezwecken, die Centrumspartei nicht derjenige Theil gewesen ist, der immer gebremst, sondern die Nothwendigkeit einer solchen Entwickelung wohl erkannt und zielbewußt im Auge behalten hat. Und ich habe die Ueberzeugung, daß auch die Neugewählten in derselben Richtung weiter arbeiten werden. Um nun auf die Wahl der zweiten Klasse zurückzukommen, so können wir in dieser Klasse eine Mehrheit erlangen. Die Listen sind dies Mal für uns — sonst haben ja die Liberalen immer in den Listen die Mehrheit, und wir wollen ihnen diese auch gern gönnen —; wir wollen und müssen nun auch sorgen, daß die Mehrheit den Wähler in der zweiten Klasse für uns ist. Ausnahmslos müssen wir, ohne Sonderbestrebungen, für unsere ganze Parteiliste eintreten. Auch Herrn Thomer möchte ich bitten, bezüglich des Herrn Elven sich unserm Programm anzuschließen. Der Zeitpunkt ist wichtig, und es liegt viel daran, daß wir durch Fragen, die neben der Sache liegen, uns nicht beeinflussen lassen. Die Liberalen erkennen die Wichtigkeit des Augenblicks. Die Rede des Herrn Stadtverordneten Pflaume war in dieser Beziehung sehr offenherzig; er hätte diese Ausführungen besser nicht gemacht. Aber nachdem es von dieser Seite geschehen, brauchen auch wir uns um so weniger zu enthalten, unsern Wählern klar zu machen, worum es sich handelt. Es ist mir persönlich sehr unangenehm, daß es uns nicht möglich ist, die Herren Stelzmann und Pflaume in der zweiten Klasse wiederzuwählen, weil eben die Mehrheitsfrage brennend ist. Wir sind bis an die Grenze der Duldsamkeit gegangen, aber wo die Mehrheitsfrage auf dem Spiele steht, kann man es keiner rührigen, selbstbewußten Partei zumuthen, daß sie noch weiter gehe. Die Tüchtigkeit der Herren Stelzmann und Pflaume erkennen wir vollauf an. Hrn. Stelzmann haben wir Ihnen für die erste Klasse schon jetzt empfehlen können. Bei Hrn. Pflaume können wir dies nicht, daran ist er selbst schuld. Er hat in der jüngsten liberalen Wählerversammlung eifrig gegen „die klericale Mehrheit" gesprochen und die Liberalen ermahnt, nur alles zu thun, um diese klericale Mehrheit zu verhüten. Dadurch hat Hr. Pflaume für uns sich unmöglich gemacht. (Lebhafte Zustimmung.) Es hat sein Mißliches, bei so zugespitzten Verhältnissen die Candidatenfrage discutiren zu müssen; aber daß es geschehen muß, ist eine Folge der großen Unduldsamkeit der Liberalen, welche diese nicht nur dem Centrum, sondern allen andern Parteien gegenüber geübt hat. In Köln macht sich die Unduldsamkeit freilich vornehmlich gegenüber dem Centrum, aber auch gegen Andere geltend, und es ist vielleicht gut, das zu sagen, weil hier manche Freisinnige in städtischen Dingen jetzt an die Rockschöße der National-Liberalen sich hängen. Sie erinnern sich vielleicht, daß kürzlich ein Museums-Director mit 18 gegen 17 Stimmen gewählt wurde. Bei der Auswahl unter den Bewerbern handelte es sich namentlich um einen hervorragenden Berwerber, der aber die Eigenthümlichkeit hatte, daß er ein Mal in deutsch-freisinnigem Sinne Agitationen betrieben hatte. Den National-Liberalen gefiel er deshalb nicht, trotz seiner anerkannten Tüchtigkeit; er wurde aber schließlich mit einer Stimme Mehrheit durchgesetzt. Als bei der Wahl eines Garten-Directors die Person des Herrn Kowallek in Frage kam, der ja als ein hervorragend befähigter Gartenkünstler sich bereits bewährt hat, da gab es Leute, die sagten: aber der Mann hat einen polnischen Namen! Hr. Stübben ist vor seiner Wahl in ähnlicher Weise bemängelt worden, auch er hatte seine politischen Schattenseiten und galt als zu „ultramontan". Und welche Erfahrungen wir s. Z. bei der Wahl eines Stadt-Archivars und noch jüngst eines Bau-Inspectors mit Männern unserer Richtung gemacht haben, hat Hr. Bachem bei einer frühern Gelegenheit dargelegt. Wir verstehen solcherlei Erwägungen nicht, wenn es sich um die Anstellung eines tüchtigen Beamten handelt; wir meinen, es müsse der Parteistandpunkt des zu Wählenden vollständig gleichgültig sein, man müsse zunächst fragen, was er leiste.

Ich komme zum Schlusse, indem ich alle Centrumswähler dringend bitte, durch keine Nebenfragen sich beeinflussen zu lassen, sondern nur die eine Frage im Auge zu behalten: Erlangt das Centrum die Mehrheit oder nicht — werden wir, die altansässige wie die zugezogene gleichgesinnte katholische Bevölkerung in unserm eigenen Nest die Mehrheit erlangen oder nicht. Gegenüber dieser Frage ist alles andere geringfügig. Auch der Handwerkerpartei fällt eine Hauptaufgabe in der zweiten Klasse zu. Nicht ohne Absicht haben wir den Pact mit den Handwerkern in der bekannten Weise geschlossen. Dank der fortschreitenden günstigen Entwickelung des Kölner Handwerkerstandes gehören zur zweiten Klasse an 400 active Handwerker, und rechnet man Diejenigen hinzu, welche aus dem Handwerkerstande hervorgegangen sind, dann hat die Handwerkerpartei reichlich genug in der zweiten Klasse zu thun. Wenn diese Alle einsehen, worum es sich handelt, und wenn auch wir Alle unsere Schuldigkeit thun, dann haben wir den Sieg zu erwarten. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Herren Jos. Stelzmann und Gust. Michels bereits für die erste Klasse zu nominiren.

Zum Schlusse richtete Hr. Stadtverordneter Jul. Bachem eine energische Philippica gegen die Art und Weise, in welcher der Stadt-Anzeiger über die Versammlung der Centrumspartei am vorigen Samstag berichtet habe. Jeder, der Sinn habe für rheinisches Volksthum und Kölner Humor, mußte sich freuen über diese Versammlung, und nur ein Griesgram, ein Mann ohne jedes Verständniß für die locale Eigenart konnte sich daran stoßen. Trotzdem hat man daran herumgenörgelt und ein paar Sätze, die da gesprochen und gesungen worden, aus dem Zusammenhang herausgegriffen, um den Eindruck zu erwecken, als sei das eine Versammlung von sogen. Knoten gewesen, als hätten wir die „Knüppel-Politik" proclamirt. Das jedem Kölner bekannte Bild von dem Kölner Bauer mit dem Dreschflegel hat man einfach nicht verstanden. Aus meinen Ausführungen hat der Stadt-Anzeiger einen einzigen Satz herausgegriffen, nach dem man fast glauben müßte, als habe ich eine besondere Freude an einzelnen unpassenden Scenen in den Wahlbureaux gehabt, während ich doch in Wirklichkeit nur dargelegt habe, daß solche Unschicklichkeiten in beiden Lagern vorkämen und darin keine Partei der andern etwas vorzuwerfen habe. Jedes Mitglied der Wahlbureaux wird in dieser Beziehung seine Erfahrungen machen. Aber in solch' kleinlicher und kläglicher Weise glaubt der Stadt-Anzeiger gegen uns Stimmung machen zu können. Früher mag er damit seinen Zweck gefördert haben; denn manchmal blieb etwas hängen. Heute ist auch das glücklicherweise anders, heute folgt ihm der Local-Anzeiger auf der Ferse, und seitdem haben die Entstellungen des Stadt-Anzeigers kurze Beine. (Stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende schloß die Versammlung um 11¼ Uhr mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Candidaten der zweiten Wählerklasse.

⊙ Kölner Schulwesen und Stadtrathswahl II.

Unter vorstehender Ueberschrift haben wir einige der Schäden aufgedeckt, unter denen das katholische Schulwesen der Stadt Köln zu leiden hat. Am ersten Tage der Stadtrathswahlen hat der Stadt-Anzeiger der Köln. Ztg. eine Erwiderung darauf gebracht. Das Ergebniß seiner Untersuchung ist, daß in unserm Schulwesen alles wohl geordnet sei, und nichts zu Bedenken Veranlassung gebe. Stellen wir einige der verworrenen Ausführungen des Blattes im Einzelnen klar.

1. „Der Einfluß der Kirche auf die Schule ist vollkommen gebrochen. Die Stellung des Geistlichen in der Schule ist eine gänzlich untergeordnete." Der Stadt-Anzeiger sucht die Wahrheit dieses Satzes dadurch zu widerlegen, daß er sagt: an allen Schulklassen, vom dritten Jahrgange aufwärts, werde der Religions- bzw. Katechismus-Unterricht von einem Geistlichen ertheilt. Wo das nicht der Fall sei, da fehle es eben an einem Geistlichen oder es sei der diesbezügliche Antrag nicht gestellt worden. Woher weiß der Stadt-Anzeiger das? Und von wem ist der bezügl. Antrag zu stellen? Es sei sogar, hören wir weiter, dem Unterricht im Deutschen oder in den Realien eine Stunde entzogen und dem biblischen Geschichts-Unterricht zugesetzt worden. Dadurch seien für Katechese und biblische Geschichte fünf Stunden bestimmt, während kein anderes Unterrichtsfach gleich günstig bedacht sei. Das ist unwahr. Für den Unterricht im Deutschen sind in den untern Klassen zwölf, in den obern acht Stunden festgesetzt, für Rechnen und Realien sechs. Zudem fing früher jeder Schultag mit einer Stunde biblischen Geschichts-Unterricht an. Der Stadt-Anzeiger weiß sogar, daß thatsächlich verschiedenen Geistlichen die Ertheilung des schulplanmäßigen Religions-Unterrichtes angeboten und von ihnen nicht angenommen worden ist. Den Thatbestand als wahr angenommen, so kann es sich nur um einen Fall handeln, wo die Uebernahme des betreffenden Unterrichts eine Unmöglichkeit war. Der katholische Pfarrgeistliche ist eben nicht nur Religionslehrer. Wenn er außer den andern seelsorglichen Arbeiten 14 und mehr Stunden wöchentlich Religions-Unterricht ertheilt, so ist seine Kraft bis zur Erschöpfung angestrengt. Wenn aber der Einfluß der Kirche auf die Schule dem Stadt-Anzeiger dadurch gewahrt erscheint, daß der Geistliche zwei Stunden Religions-Unterricht ertheilt, so zeigt er sich dadurch in seinem kirchenfreundlichen Lichte. Er selbst aber scheint nicht recht daran zu glauben; deshalb vermuthet er, der ja mit den Geheimmitteln der katholischen Kirche vertraut ist, einen ganz bestimmten Einfluß, den man nicht näher bezeichnen könne. Wir können dieser Verdächtigung gegenüber bestens dienen. Unter dem 10. November 1851 erließ die königliche Regierung zu Köln eine Verfügung an die damals geistlichen Schulpfleger, in der aufmerksam darauf gemacht wird, daß in den letzten Jahren mehr noch als früher die Nothwendigkeit einer fleißigen und sorgfältigen Aufsicht über die Elementarschulen von Seiten der Geistlichen als Local-Revisoren und der Schulpfleger sich kundgegeben habe. Die veränderte Stellung des Staates zur Kirche habe in dem Wesen der Schulaufsicht keine Veränderung hervorgerufen. „Die Ueberzeugung tritt immer lebendiger hervor, daß das Gedeihen der Elementarschule, auch was deren Beaufsichtigung angeht, von ihrer innigen Verbindung mit der Kirche abhängig sei. Dieser innere Zusammenhang der Kirche mit der Schule wird daher nach wie vor im preußischen Staate festgehalten und insbesondere dadurch gestärkt werden, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die dem Staate zukommende Beaufsichtigung der Elementarschulen und ihrer Lehrer durch kirchliche Organe in ihrem ganzen Umfange zur lebendigen Ausführung gebracht werde." Damit ist dem Stadt-Anzeiger „der Blick hinter den Vorhang", den er wünschte, gewährt.

2. „Die Theilnahme am kirchlichen Leben von Seiten der katholischen Schuljugend ist auf's äußerste beschränkt." Wird die Jugend nicht an den Gottesdienst und das kirchliche Leben angewöhnt, so kommt sie im spätern Leben sicher nicht dazu. Daher wurde bis zu den Umsturzjahren des Culturkampfes die Schuljugend täglich zur Kirche geführt und von allen Lehrpersonen begleitet. Daß jetzt, wo nur die Oberstufe zur Kirche geht, zahlreiche Kinder, vielfach die der armen Familien, von der Schule entlassen werden, ohne von der Schule zum Gottesdienst geführt zu werden, findet der Pädagog des Stadt-Anz., nachdem er Umschau im Familienleben, namentlich der ärmern Klassen, gehalten hat, ganz in der Ordnung. Er rechnet sogar heraus, daß manche Kinder schon um ½7 (!) Uhr das Elternhaus verlassen müssen.

3. Den Umfug, daß die Kinder stellenweise die Kirche zu früh verlassen, weiß der Stadt-Anz. nicht zu tadeln; wohl aber erklärt er es als eine Ungehörigkeit, wenn der Schulunterricht nicht um 8 Uhr beginne. Eine ganz andere Sache sei es, wenn der Unterricht mit Erlaubniß der Behörde zum Zwecke eines Spazierganges oder dergl. ausgesetzt werde. Im erstern Falle handelt es sich, damit die heilige Handlung nicht gestört werde, um einige Minuten, im andern um ganze Tage. Damit wird unsere Behauptung, daß die Herrschaft der Schule sogar in der Kirche sich geltend mache, vollauf bestätigt. Die boshafte Andeutung, es möge fast erscheinen, als ob solche Fälle (die Störung der Andacht von Seiten der Schule) mit Absicht heraufbeschworen würden, verzeichnen wir nur zur Kennzeichnung des Blattes.

4. Daß die Stadt Köln drei Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten hat, von denen die eine evangelisch, die beiden andern simultan sind, daß die Lehrerinnen für die katholischen Schulen der Stadt aus diesen Quellen ihre wissenschaftliche und religiöse Bildung schöpfen müssen, gilt dem Stadt-Anz. für so selbstverständlich, daß er bei der Erkenntniß, das könne Jemanden nicht gefallen, die Hände über dem Kopf zusammenschlägt und behauptet, das heiße doch mit der Duld-

Nr. 627. Fernsprech-Anschluß Nr. 627.

B. Rhée vormals **S. Feist,**

13 Altermarkt 13,

zwischen Feuerwache und Täubchen,
empfiehlt als neueste

Saison-Specialitäten:

Biberpelz, Pelz- und Federbesätze jeder Art, Plüsch, Krimmer, Astrachan und Marabout

sowie das

Neueste für Mäntel-Besatz.

Modernste Borden und Spitzen in Gold und Stahl.

Matte Agrements in Wolle und Seide.

Alle farbigen Besatz-Seiden und Sammete.

Billigste Preise.

Streng feste Preise.

W. H. Müller & Co.,

Kohlen-Großhandlung,
gegründet 1859,

offeriren sämmtliche Sorten Kohlen und Coaks in nur Ia. Qualität zu billigsten Tagespreisen, waggon- und fuhrenweise. **Directer Versand** von den Zechen nach allen Eisenbahnstationen.

Jede Fuhre ab Lager wird auf unserer geaichten Brückenwaage gewogen, sowie wir auch in geaichten Karren anliefern, und garantiren wir für richtiges Gewicht oder Maß.

Lager: Bahnhof Thürmchen.

Comptoir: Hohenzollern-Ring 17.

Fernsprech-Anschluß: Lager 240A. Comptoir 1235. *

Concurs-Verfahren.

In dem Concurs-Verfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Jacob Besko zu Köln ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 14. December 1889, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hierselbst, Abtheilung VII, Mohrenstraße 27, Zimmer Nr. 5, bestimmt.

Köln, 15. November 1889.

Keßler, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. 7.

R. Quensel,

Richmodstr. 27,
empfiehlt als
Specialität:

Herren-Hemden

eigener Anfertigung nach Maß, bwl. mit lein. Einl. von ℳ 18 per ½ Dtzd. an. Besonders beliebt sind die Marken
BA zu ℳ 26,
BB zu ℳ 27
per ½ Dutzend.
Herren-Kragen bis 51 Ctm. Weite stets vorräthig.

Weihnachts-Bestellungen
werden frühzeitig erbeten.

Dr. Spranger'sche *
Magentropfen
helfen sofort bei Magenkrampf, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäure, Aufgetriebensein, Kolik, Migräne, Kopfschmerzen, Schwindel. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell u. schmerzlos offen. Leib, machen viel Appetit. Dep.: Köln: Einhorn-Apoth., Glockeng. 2=, und Jesuiten-Apotheke, Ursulastr. 6, à Fl. 60 Pfg.

Zwei Zimmer,
straßenwärts, billig zu vermiethen.
Mauritiuswall 110, am Hahnenthor.

34 Pfg. monatlich

Wer eine billige und gute Berliner Tages-Zeitung lesen will, bestelle sich auf dem nächstgelegenen Postamt oder bei dem Landbriefträger für den Monat December für 34 Pfg. die

„Berliner Morgen-Zeitung“

m. „täglich. Familienblatt“,
die bereits **50 Tausend** Abonnenten besitzt. *

Wer sich jedoch das Blatt erst ansehen will, um sich vorher von dem Umfang und Inhalt zu überzeugen, verlange **gratis** eine **Probe-Nummer** von der Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Im December erscheint der hochinteressante **Criminal-Roman** von **P. Sales:**

„Goldblondes Haar“.

Nur 3 Mark!

15,000 Sortiments-Kistchen ff. Christbaum-Confect,
reizende Neuheiten **für den Weihnachtsbaum,** köstlich im Geschmack, nur vorzüglicher Güte, versende die Kiste, ca. **440 Stück** enthaltend, für **nur — 3 Mark** — gegen Nachnahme. Dieselbe geringer 2½ Mark. Kiste und Verpackung berechne nicht. *
Wiederverkäufern sehr lohnend.
A. Sommerfeld, Dresden.

samkeit Spott treiben. Das aber ist kein ehrliches Spiel! Wie, wenn die evangelischen Lehrer auf drei Anstalten angewiesen wären, von denen die eine katholisch, die andern simultan wären? Wo würde da die Duldsamkeit des Stadt-Anz. bleiben? Und weshalb ist das städtische Lehrerinnen-Seminar simultan gemacht worden? Ein Bedürfniß für evangelische Aspiranten, die wohl nur der Firma wegen vereinzelt vertreten sind, ist um so weniger vorhanden, als es in Köln keine evangelischen Volksschulen für Mädchen gibt. Durch die Frage, ob nicht an der Töchterschule ein katholischer Geistlicher Religions-Unterricht ertheile, kennzeichnet sich der Standpunkt des Artikels als durchaus unkirchlich. Der Verfasser desselben begreift nicht, daß der ganze Schulunterricht, um ergiebig wirken zu können, von confessionellem Geiste durchdrungen sein muß. Wenn deshalb gefragt wird, ob die übrigen Institute weniger geworden, seit Herr Inspector Dr. Chargé nicht mehr an der Spitze stehe, und ob der Religionsunterricht nicht eben so gewissenhaft betrieben werde, wie vor 1876, so läßt sich darüber eben so wenig eine Untersuchung anstellen als über die Frage, ob es an der königl. Regierung besser geworden sei, seitdem Herr Regierungsrath Linnig nicht mehr das Departement des Schulwesens verwaltet. In unserer Zeit des Fortschritts muß ja alles besser werden. Daß in der Schul-Deputation unter den evangelischen, altkatholischen und jüdischen Mitgliedern nur ein einziger Vertreter der katholischen Minderheit im Stadtverordneten-Collegium sich befindet, daß die Curatorien der Bürger- und Real-Schule und der städtischen Töchterschule neben zwei liberalen Katholiken und zwei Altkatholiken nur Protestanten als von den Stadtverordneten gewählte Mitglieder zählen; daß in dem Curatorium der letztgenannten Anstalt ein evangelischer, aber kein katholischer Geistlicher Sitz und Stimme hat, daß diesen Curatorien die Wahl der Lehrer und Lehrerinnen zusteht, dieses und vieles andere umgeht der Artikel.

5. „Selbst mit den Lehrer-Conferenzen beschäftigt man sich,“ sagt der Stadt-Anz. Es ist ihm unbegreiflich, daß in diesen Versammlungen ein Thema religiöser oder kirchlicher Natur sich nicht mehr behandeln lassen soll. Allerdings möchte das noch gelingen nach der Art, wie der Stadt-Anz. Religion und katholischen Glauben auffaßt. Anderswo aber ist man selbst regierungsseitlich anderer Ansicht und hat die simultanen Conferenzen wieder in confessionelle verwandelt.

Zum Schlusse wendet sich der Artikel den Lehrern zu, spricht von der Verbesserung ihrer Lage und sucht sie durch diesen Appell an ihre Gesinnungstüchtigkeit für die liberale Sache zu gewinnen. Wenn er fragt, wie es mit dem Schulwesen aussehen würde, wenn die Stadtverordneten ausschließlich die Richtung des Centrums verfolgten, so antworten wir: ähnlich wie es vor der Parteiherrschaft des kirchenfeindlichen Liberalismus ausgesehen hat, als jede Confession in Friede und Ruhe ihr Schulwesen verwaltete. Und der möge auftreten, der den Beweis erbringen kann, daß damals das evangelische Schulwesen nicht zur freien Entfaltung gekommen ist, daß dasselbe eine Spur der Unterdrückung und der Zurücksetzung erfahren hat, unter der seit dem Culturkampfe das katholische Schulwesen durch den systematischen Ausschluß kirchlichgesinnter Katholiken aus den städtischen Schulbehörden von Seiten des Stadtverordneten-Collegiums zu leiden hat. Und das muß anders werden! (Kölnische Volkszeitung.)

Locales.

⌀ **Graf Schuwaloff,** der russische Gesandte am Berliner Hofe, traf gestern früh 8 Uhr von Paris hier ein und fuhr 8 Uhr 30 Min. nach Berlin weiter.

△ **Die Beerdigung** der von dem alten Dominicaner-Kirchhof herrührenden Gebeine, welche bei dem neuen Postbau bloßgelegt worden sind, fand gestern Morgen 9 Uhr statt. Ein Dominicaner und zahlreiche Pfarrgenossen begleiteten den Zug.

Gerichts-Verhandlungen.

γ **Die Strafkammer** sollte, wie erinnerlich, schon vor einiger Zeit die Entscheidung treffen, ob Brühl als eine Stadt im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei. In der Sitzung vom 21. September d. J. wurde nach Schluß der Beweisaufnahme das Urtheil auf acht Tage ausgesetzt. Da während dieser Zeit ein Mitglied des Richter-Collegiums erkrankte, kam die Sache nicht zum Spruche, weshalb eine neue Verhandlung stattfinden mußte. Der Thatbestand ist kurz folgender. Im vorigen Winter fuhr ein Wagenfabricant aus Brühl einen ihm nicht gehörigen Schlitten in Brühl aus Gefälligkeit eine kurze Strecke. Da an dem Gefährt eine Schelle nicht angebracht war, wurde der Wagenfabricant mit einem Strafmandat bedacht. Schöffengericht und Strafkammer erkannten freisprechend; auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob das Kammergericht in Berlin dieses Urtheil auf und gab der Vorinstanz die Entscheidung anheim, ob Brühl eine Stadt im Sinne des Gesetzes sei. Der angezogene §. 366, Abs. 4, des Strafgesetzbuches stellt Denjenigen unter Strafe, „der in Städten mit Schlitten ohne Geläute fährt“. Die Ausführungen des Staatsanwalts und des Vertheidigers, Rechtsanwalt Schnitzler, sind in unserm frühern Berichte wieder gegeben. Letzterer hob noch hervor, daß nach Einführung der Städte-Ordnung im Jahre 1856 staatsrechtlich principiell nur solche Orte als Städte gelten, welche 10,000 Einwohner haben und einen gewählten Bürgermeister und gewählte Stadtverordnete besitzen, dies alles treffe bei Brühl nicht zu; auch in dem officiellen Handbuche über den königl. preußischen Hof und Staat sei Brühl als Stadt nicht angeführt. Das Urtheil lautete auf kostenlose Freisprechung, da Brühl weder staatsrechtlich noch thatsächlich als eine Stadt betrachtet werden könne. — Die Tagelöhner Johann Alleröder aus Vingst und Johann Steinebach aus Höhenberg mißhandelten in der Nacht vom 11. bis 12. August in Höhenberg zwei Leute in schändlicher Weise; Ersterer benutzte einen baumdicken Knüppel, Letzterer ein Messer als Waffe. Alleröder, welcher vorbestraft ist und bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand leistete, muß drei Jahre, der Andere 18 Monate in's Gefängniß. — Da das Strafregister des Arbeiters Johann Weyer aus Velden 38 Vorstrafen aufweist, verurtheilte das Gericht den Unverbesserlichen wegen Diebstahls von Kleidungsstücken zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus.

γ **Der vom Schwurgericht** zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilte Kaufmann Hecker hat gegen dieses Erkenntniß Revision eingelegt. Die beiden andern Personen, welche in diesem Processe freigesprochen wurden, werden hiervon nicht berührt, da das Urtheil gegen dieselben inzwischen rechtskräftig geworden ist.

Vereins-Nachrichten.

☆ **Der Kölner Sängerkreis** veranstaltet am Sonntag im großen Gürzenich-Saale ein Vocal- und Instrumental-Concert, dessen ganzer Ertrag dem Baufonds des hier in Köln zu errichtenden Kaiser-Wilhelm-Denkmals zufließen soll. Frl. Kollär vom Stadt-Theater und Hr. W. Beez nebst seiner Capelle haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß ein reiches und gewähltes Programm in Aussicht steht. Der Sängerkreis selbst bringt Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung zur Ausführung. Wir wünschen dem Verein in jeder Beziehung den besten Erfolg.

⚷ **Die Buchbinder-Krankenkasse** veranstaltet am nächsten Sonntag im Pius-Bau zum Besten eines seit Jahren kranken Mitgliedes, für welches die Kasse den Statuten gemäß nichts mehr leisten kann, eine Abend-Unterhaltung mit Ball. In Anbetracht des guten Zweckes ist den Veranstaltern ein guter Besuch zu wünschen. Aus dem reichhaltigen Programm sei u. a. das in Buchbinderkreisen sehr beliebte Theaterstück: „Das Schwert des Damokles“. erwähnt.

Hotel Fränkischer Hof.

Donnerstag, 21. November, Abends 8 Uhr:

VI. Abonnements-Concert

der Capelle des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'sches Nr. 40), unter Leitung des

Herrn Albert Benthan.

Programm.

I.

1. Marsch zu Schiller's „Turandot“ von Lachner.
2. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Chr. Gluck.
3. Introduction und Tarantella a. d. Ballet „Ein Märchen aus der Champagne“ von Ignaz Brüll, op. 54, Nr. 11.
4. Hallelujah a. d. Oratorium „Der Messias“ von Fr. Händel.
5. Neger-Lieder und -Tänze. Ein Cyklus freibearbeiteter Original-Melodieen für Orchester von Heinrich Schatz-Benthen, op. 26.

II.

6. Ouverture z. „Figaro's Hochzeit“ von Mozart.
7. Romanze für Waldhorn u. Oboe von C. Bach (Herren Krause u. Beck.)
8. Marionetten-Trauermarsch von Ch. Gounod.
9. Fantasie a. d. Op. „Des Teufels Antheil“ von Auber.
10. Puppen-Walzer a. d. Ballet „Die Puppenfee“ von Jos. Bayer.

Eintrittspreis 50 Pfg.

In den untern Restaurationsräumen:
Ausschank des beliebten
Franciscaner Leistbräu, München,
sowie **Dortmunder Union-Bier.**
Abendplatten 70 Pfg.
Bei Festlichkeiten von 12 Uhr an Kaffee.
L. J. Brems.

Marianische Congregation junger Kaufleute.

Freitag den 22. November: Vortrag des Hrn. Dr. med. Lohmann:

„Das tropische Klima u. sein Einfluß auf den Europäer“.

Der Vortrag beginnt präcise 9 Uhr und bitten wir um gefl. pünktliches und zahlreiches Erscheinen. Nichtmitglieder können durch Mitglieder eingeführt werden. * **Der Vorstand.**

Kölner Sängerkreis.

Sonntag, 24. November 1889, Abends 7 Uhr:

CONCERT

im großen Gürzenich-Saale zu Gunsten des in Köln zu errichtenden Kaiser-Wilhelm-Denkmals.

Eintritt 3 ℳ (für numerirte Plätze) und ℳ 1,50. Die Einschreibeliste ist in Umlauf gesetzt. Karten sind niedergelegt in den Musicalienhandlungen der Herren Weber, Schildergasse 6, Alt & Uhrig, Kreuzgasse 15, und Tonger, Hof 34. *

Central-Buchbinder-Krankenkasse.

Sonntag, den 24. November 1889, Abends 8 Uhr,
im Pius-Bau, Sternengasse:
Musikalisch-theatralische
Abend-Unterhaltung und Fest-Ball.
Entrée à Person 30 Pfg.

Eintrittskarten sind niedergelegt bei F. Falkenberg, Kupfergasse 31; S. Michaelsen, Cäcilienkloster 1; Chr. Neumann, Mathiasstraße 18, sowie im Pius-Bau.

Die Tochter des Kunstreiters.

Roman
von
Ferd. Freiin von Brackel.

Sechste Auflage.

404 Seiten 8°.
Mit Lichtdruck-Portrait der Verfasserin.
Elegant brochirt mit Farbentitel und Schutz-Umschlag ℳ 4,20.
In elegantem Salonband ℳ 5,75.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Köln. J. P. Bachem.

Circus Corty-Althoff,
Köln, Gertrudenstraße. *
Donnerstag, 21. Nov., Abds. 7½ Uhr:
Elite-Vorstellung.
Hauptpiècen sind: **Champion,** engl. Springpferd, geritten v. Frl. **Adele Althoff.** Auftreten der Reitkünstler Herren **Franconi** u. **Becker. Entrée comique** des Clowns **Little Fred.** Auftreten der Turnerkönige **Gebr. Stephan,** sowie d. Akrobaten-Truppe **Montrose. 12 Hengste,** vorgef. v. Hrn. **Pierre Althoff. Quadrille m. 16 Pferden,** ger. v. 8 Damen und 8 Herren. Zum letzten Mal: **Mexicanische Kriegs-Episode.** Näheres durch Placate.
Freitag, Abds. 7½ Uhr: **Große Vorstellung.**

Kalk. Kalk.

Dinstag den 10. December beginnt im Saale des **Hotel Scheufen** ein neuer

Tanz-Cursus

und endet derselbe vor Fastnacht. Gefällige Anmeldungen erbittet baldigst
Gottfr. Schnackerz,
Tanzlehrer,
Kalk, Paradiesstraße Nr. 14.

Ein Hausknecht,
welcher Fuhrwerk versteht, gesucht.
Komödienstraße Nr. 18.



Prachtvolle Egmonder Schellfische,
per Pfund 25 Pfg.,
echte süße Bratbückinge, neuen Laberdan, per Pfd. 40 Pfg., neue Stockfische, per Pfd. 25 Pfg., Kieler Bückinge und Sprotten, Roheß-Bückinge, Sardinen, Rollmöpse, alten holländischen Rahmkäse und prima Schweizerkäse, per Pfd. 80 Pfg., hochrothe haltbare Goldfische in großer Auswahl empfiehlt
Gust. Krähmer
Eigelstein 125. F. 1295.

Wider den Sklavenhandel!

Wo es gilt, einzutreten zugleich gegen die blutigen Greuel der Sklavenjagden und für die Machtstellung unseres Vaterlandes, da gibt es unter uns Deutschen keine Scheidung nach Stand, Bekenntniß oder Partei. Von dieser Einmüthigkeit gab vor Jahresfrist unsere große Gürzenich-Versammlung einen erhebenden Beweis.

Die Volksbewegung, die durch unser ganzes Vaterland ging, blieb nicht ohne Wirkung.

Unser kühner Forscher und Krieger Wißmann eröffnete als kaiserlicher Führer einer deutschen Reichstruppe seinen Feldzug gegen die arabischen Menschenjäger im deutschen Ostafrica. Seine siegreichen Erfolge haben unser Vaterland zum Vorkämpfer gegen den Sklavenhandel gemacht.

Wir schulden der Reichsregierung und dem Reichstag Dank, daß sie dem Drange des deutschen Volkes Ziel und Richtung gaben.

Soll jedoch eine **allgemeine** Erschließung Africa's erreicht, soll Sklavenjagd und Menschenhandel **allseitig** zurückgedrängt werden, dann müssen auch die andern gesitteten Völker einträchtig mit uns das große Werk weiter führen.

Die Sklavenhändler des Nordens und Südens drohen sich die Hand zu reichen. Der letzte Wall zwischen ihren Jagdgründen, die letzte Hochburg europäischer Gesittung ist gefallen — das zäh vertheidigte Gebiet Emin Pascha's ging an die Mahdisten verloren. Die kühnen Männer, die seinen Entsatz versuchten, kamen zu spät.

Hoffen wir, daß Deutschland auf der Brüsseler Conferenz die andern Mächte gewinne zu einmüthigem Zusammenwirken in der Bekämpfung der greuelvollen Sklavenjagden und in der Verbreitung christlicher Gesittung.

Möge die deutsche Regierung auf dem glücklich beschrittenen Wege zum dauernden Ruhme des Deutschthums und des Christenthums mit sicherer Thatkraft weiter voranschreiten. Sie darf der lebhaften Zustimmung und Unterstützung des deutschen Volkes gewiß sein.

In dieser Ueberzeugung laden wir gemeinsam ein zu einer

öffentlichen Versammlung

im großen Saale des Gürzenich in Köln

auf Montag den 25. November, Abends 6½ Uhr.

Vorträge werden halten die Herren: 1. Lieutenant Giese, s. Z. Stations-Chef der Deutsch-Ostafricanischen Gesellschaft zu Mpuapua; 2. P. Amrhein, Generaloberer der Deutschen St. Benedictus-Missions-Genossenschaft für Deutsch-Ostafrica; 3. Professor Dr. Fabri, Bonn.

Köln, 6. November 1889.

Africa-Verein deutscher Katholiken,
Abtheilung Köln.
Sieger, Justizrath.

Deutsche Colonial-Gesellschaft,
Abtheilung Köln.
Eugen Langen, Geh. Commercienrath.

Dr. **Berlage**, Dompropst. **Julius Clemens**, Referendar. Dr. **Didolff**, Gymnasial-Oberlehrer. Dr. **Fabri**, Professor. **Hamm**, Oberstaatsanwalt. **Herold**, Lieutenant. **Hespers**, Religions- und Oberlehrer. **Heinrich Horion. Gustav Michels**, Commercienrath. **Wilhelm v. Recklinghausen jr. Karl Reichensperger**, Landgerichtsrath. **Schleiter**, Oberst und Regiments-Commandeur. Dr. **Struckmann**, Oberlandesgerichts-Präsident. **Max Wirtz**, Rechtsanwalt. **von Ysselstein**, Regierungsrath.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das

Hôtel-Restaurant „Zum Kochelbräu",

früher Werny, Salomonsgasse 16—18,
Nähe der Hohestraße,

übernommen habe.

Zum Ausschank gelangt wie bisher

I^a. Salon-Tafelbier

aus der Exportbrauerei **Franz Erich, Erlangen,**

I^a. Kochelbräu

aus der Exportbrauerei **Ernst Erich, München.**

Diners à M. 1.— und höher.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendplatten.
Weine von renommirten Kölner Firmen.
Logis billig und gut.

Köln, im November 1889. Hochachtungsvoll!

Louis de Laforgue.



Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

ist die beste und preiswertheste Marke.

Eingeführt in allen Städten Deutschlands in den bessern Geschäften der Lebensmittelbranche.

A. Zuntz sel. Wwe. in **Bonn a. Rh.** u. **Berlin NW.**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie anderer Höfe.
Dampf-Kaffee-Brennerei, gegr. 1837.

Die Candidaten der Centrums-Partei

für die

Stadtverordnetenwahlen II. Klasse

am Freitag den 22. November 1889, Morgens von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr,
am Samstag den 23. November, nur Morgens von 9—12 Uhr, sind:

1. **Dr. jur. August Braubach, Rechtsanwalt.**
2. **Dr. med. Arthur Thomé, Arzt.**
3. **Wilhelm Kallscheuer, Anstreichermeister.**
4. **August Elven, Stadtverordneter.**

Für den Bezirk **Müngersdorf:**

5. **Lambert Keller, Gutsbesitzer.**

Die Wähler haben gemäß dem Anfangsbuchstaben ihres Familien-Namens ihre Stimme in folgenden Räumen des **Rathhauses** abzugeben:

A bis **G** im Hansa-Saale,
H bis **O** im Zimmer Nr. 26,
P bis **Z** im Muschel-Saale.

Wir bitten dringend,

gleich am Morgen des ersten Wahltages (Freitag den 22. d.) zur Wahl zu kommen.

Die Einladungszettel, welche vom Oberbürgermeister-Amt den Wählern zugeschickt wurden, müssen mitgebracht und bei der Stimm-Abgabe dem Wahl-Vorstand vorgezeigt werden. Sollte der Einladungszettel verloren gegangen sein, so ist der Steuerzettel mitzubringen.

Das Wahl-Comité der Centrums-Partei.

Franz Hammelrath

empfiehlt
seine rühmlichst bekannten
Kaffees in allen Preislagen.

Prämiirt Köln 1888. Prämiirt Köln 1889.

	Pfd. ℳ.	5 Pfd. ℳ.
Ia. Würfel-Zucker	0,34	0,33
„ Stampf-Zucker	0,32	0,31
„ Block-Chocolade	0,80	0,77
„ große Hellerlinsen	0,26	0,25
„ große Linsen	0,18	0,17
„ kleine Linsen	0,15	0,14
„ Riesen-Erbsen	0,13	0,13
„ geschälte Victoria	0,17	0,17
„ weiße Bohnen	0,13	0,13
„ weiße Langbohnen	0,17	0,16
„ italien. Flachbohnen	0,20	0,19
„ feine Gerste	0,18	0,16
„ mittel Gerste	0,18	0,16
„ grobe Gerste	0,15	0,14
„ Reis	0,15	0,14
„ Tafel-Reis	0,20	0,17
„ Japan-Reis	0,25	0,20
„ **Mainz. Sauerkraut**	0,07	0,07
„ Krystall-Soda	0,04	0,04
„ graue Kernseife	0,18	0,16

Feinst. Baumöl, Ltr. 80, b 5 Ltr. 75 Pfg.
Ia. Neue holl. Vollhäringe, p. St. 5 Pfg., 1 Dtzd 55 Pfg., 100 Stück 4 ℳ.
Schwedisches Feuerzeug, 1 Packet 10 Pfg., 100 Packete 9 ℳ.

32 Perlengraben 32.

Telephon-Anschluß Nr. 1342.

Alle Aufträge, auch per Telephon, werden auf das prompteste besorgt.

Allen Bekannten die Trauer-Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater,

Franz Jos. Werker,
Schreinermeister,

heute Abend 10 Uhr, versehen mit den heiligen Sacramenten, gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, 19. November 1889.

Beerdigung: Freitag, 22. d., 12 Uhr (Follerstraße 26). Exequien: Samstag, 23., 9 Uhr, i. St. Johann.

Centrums-Partei.

Donnerstag und Freitag, Abends 8 Uhr, im Pins-Bau:

Versammlung

sämmtlicher Vertrauensleute der Stadt und Vororte.

Die Herren Pfarrvorsteher werden gebeten, zu dieser Versammlung noch specielle Einladungen ergehen zu lassen. *

Das Wahl-Comité.

---

500 Mk. Belohnung!

Im Stadt-Anzeiger vom 16. November wird behauptet, den Wählern eines Vorortes, die am Donnerstag-Vormittag auf drei Leiterwagen nach Köln kamen, seien aus Wahlmitteln je 3 Mark versprochen oder gezahlt worden. Da an fraglichem Vormittag nur Wähler aus Bockemünd auf Leiterwagen nach Köln fuhren, so verspreche ich hiermit 500 Mark Demjenigen, welcher beweisen kann, daß ein Wähler aus Bockemünd oder Mengenich 3 Mark erhalten hat.

Mathias Wilms, Bockemünd. *

Dampf-Kaffee-Brennerei Wwe. N. Jost.

Bonn, Coblenz, Essen, Düsseldorf, Frankfurt a M. &c.

In Köln { Steinweg 5. / Rothgerberbach 4. } **In Ehrenfeld,** Venloerstrasse 65².

Preisverzeichniss täglich frisch gebrannter Kaffee's, candirt oder naturell per ½ Kilo netto.

Nr. 1 gut Santos mit Bruch	ℳ 1,20	Nr. 4 feine Wiener Misch.	ℳ 1,60
„ 2 gut. Santos-Mischung	„ 1,30	„ 5 feinste dito	„ 1,75
„ 3 f. Java- u. Campinas-Mischung	„ 1,40	„ 9 fein-te Perl-Mischung, braun und blau Java	„ 1,65
„ 4 A feine Java-Mischung	„ 1,50	„ 12 bester brauner Java	„ 1,90
		echten arab. Mocca, gebr.	„ 2,00

Alle Sorten **Roh-Kaffee's** zu Tagespreisen.

Chines. Thee's letzter Ernte, Preis per ¼ Pfund-Packet:

Congo, fein	ℳ 0,60	feinster Souchong	ℳ 1,00
Souchong, fein	„ 0,75	feinste Pecco-Mischung	„ 1,40

Würfelzucker (Langen) ℳ 0,33 per ½ Kilo.

Wiederverkäufern Rabatt.

Die heutige Nummer umfaßt sechs Seiten.